



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 140 (1929)

478 (15.10.1929) Mittagsblatt

Skandal-Ende und kein Ende

Durchforschereien der drei Gebrüder noch im Gefängnis

Berlin, 15. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Gebrüder Sklarek setzen ihre Schiedungen auch noch im Gefängnis fort. Die die Blätter melden, daß man sich genötigt, die Brüder, die bisher auf einem Korridor untergebracht waren, auseinander zu legen. Alle drei hatten nämlich Durchforschereien versucht. So hatten Max und Will Sklarek sich auf noch nicht aufgeklärte Weise Zigaretten zu verschaffen verstanden, während Leo sich auf gleichfalls rätselhaftem Weg Kognak und Wein beschafft hatte. Durch einen Zufall wurden die Mäuschen in der Zelle aufgefunden.

Eine Untersuchung wird zeigen, wie weit Beamte an diesen Durchforschereien beteiligt sind.

Sozialdemokratisches Versteckspiel

Berlin, 15. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Keine Partei kränkt sich so sehr, die Folgerungen aus dem Fall Sklarek zu ziehen wie die Sozialdemokratie. Sie verhält sich ähnlich wie bei der Barakoff-Affäre. Die damals als Freunde Barakoffs Kompromittierten sind in der Partei verblieben und spielen zum Teil dort nach wie vor die erste Rolle, wie Herr Heilmann, der Führer der sozialdemokratischen Landtagsfraktion. Während alle übrigen Parteien wenigstens den guten Willen zeigen, sich von den Elementen zu befreien, die sich als unzuverlässig erwiesen haben, sieht sich die Sozialdemokratie auf hohe Not und tut, als ob nichts Schlimmes weiter geschehen ist und als

ob viele Nachteile der „lauteren und unbestechlichen“ Partei etwas am Tage zu finden versuche. Gekoren hat der sozial so gestrenge und radikale Herr Kämpfer auf dem Bezirksparlament Groß-Berlin erklärt, die Sozialdemokratie habe keinen Anlaß zur Korrosion. Keinem Mitglied der Partei seien wirklich kriminelle oder geschäftsmoralische Verfehlungen nachgewiesen worden.

Man fährt demnach also fort, vor sich selbst Versteck zu spielen.

Im „Vorwärts“ stellt ein Artikel Betrachtungen über den „Umgang mit Menschen“ an. Nach der hochmütigen Feststellung, daß der sozialdemokratische Maßstab über Erlaubtes und Unerlaubtes in der Haltung der Träger von öffentlichen Mandaten strenger sein müsse als der bürgerlicher wegen der politischen ökonomischen Ziele der Sozialdemokratie. Weiter heißt es: „Hüten wir uns vor Kameraderie.“ Sie ist gut für Politiker und Geschäftsleute, die das Gemeinwesen als eine Quelle der Bereicherung ansehen. Sozialismus verpflichtet und wer die Ehre hat, für die Sozialdemokratie eine Funktion zu erfüllen, darf nicht auf die Duldsamkeit der Partei rechnen, wenn er sich auf kompromittierende Beziehungen einläßt.“

Das ist eine recht pflaumenweiche Kapuzinerpredigt und es steht nach allem nicht gerade so aus, als ob die Sozialdemokratie bereit wäre, nun endlich einmal zum klaren Denken zu greifen.

hängen können. Selbst in den Ländern, in denen eine fremde Flagge weht, wie in Indien, führt man doch immer wieder, wie die untergeordneten einheimischen Organe alles tun, um sich hilflos zu zeigen und ihre Sympathie zu erweisen. Unsere Kaufleute und Exporteure verheizen auch — ohne ein großes Geschrei darum zu machen — diese Vorteile sehr wohl in klingende Münze umzusetzen. Dem erkennlich reichen Auftrieb, den der deutsche Handel im Osten nach dem Kriege wieder genommen hat, verdankt er nicht zum mindesten dieser eigenartigen Stellung des Deutschen Reiches. Diese Stellung und die Sympathien der farbigen Rassen, die weitestgehend nicht zu unterschätzen sind, steht Deutschland in dem Augenblick aufs Spiel, wo es wieder in die Reihe der Kolonialmächte eintritt. Wie ich schon sagte, es ist natürlich nicht so, als ob eine geschlossene Front der Vorkriegs gegen die Welken bestünde, aber es gibt doch ein gewisses gemeinsames Rastgefühl von Paris und Wien, und infolge der Durchsetzung Ostafrika mit Tüderu bleibt auch eine koloniale Weltordnung in Afrika nicht ganz ohne Rückwirkung auf Asien. Bezeichnend ist, daß der englische Nachrichtenbericht alle Resolutionen der deutschen Kolonialverbände und kolonialen Tugenden, die wieder Kolonien fordern, sofort in die indische Presse lanciert, um dadurch den Sympathien für Deutschland entgegenzuwirken.

Rum will ich keineswegs sagen, daß diese Vorteile etwa eines weitläufigen ganzen deutschen Kolonialsystems aufwiegen, aber auch der größte Kolonialoptimist rechnet wohl nicht damit, daß wir alle Kolonien ohne Vergütung wieder zurückbekommen, und so muß man sehr wohl mit der Gefahr rechnen — ich sage ausdrücklich und bewußt Gefahr — daß Deutschland für einen mehr oder minder wertlosen Fehden afrikanischen Vandes, für den es wertvoll auch noch zählt, alle Vorteile seiner eigenartigen Stellung als kolonialer Großmacht preisgibt.

Ich habe im Verkehr mit Kolonialländern in Asien wie in Afrika den Eindruck gewonnen, daß es Kreise in Großbritannien gibt, die sehr gern Deutschland wieder als Kolonialmacht und damit in der Einheitsfront der europäischen Mächte gegenüber den farbigen Völkern möchten. Aber die Engländer sind viel zu kluge Politiker, um dies alles erkundbar werden zu lassen, und ihre Politik wird natürlich dahin abzielen, diesen Vorteil nebenbei zu erreichen, indem man Deutschland möglichst viel für möglichst wenig kolonialen Beistand zahlen läßt.

Sifferdings' seltsame Anleihepolitik

Berlin, 15. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Verhandlungen des Reichsfinanzministeriums mit dem Schwedentrust scheinen neuerdings doch auf Schwierigkeiten gestoßen zu sein. Nach der „Germania“ bestehen größere seltene Differenzen über die Basis, auf der sich eine Einigung vollziehen soll. Es handelt sich dabei vor allem um die reale Verzinsung der zu gewährenden Anleihe. Beide Seiten haben neue Angebote vorgelegt, die gegenwärtig geprüft werden. Die eigentlichen Verhandlungen werden nach der Rückkehr von Kreuzer, der sich in eigenen geschäftlichen Angelegenheiten nach London begeben hat, Mitte dieser Woche wieder aufgenommen werden.

Das Gewerkschaftsorgan „Der Deutsche“ tritt der Verleumdung des Reichsfinanzministeriums, daß ihm sämtliche Anleiheangebote als das des schwedischen Blindenkönigs nicht unterbreitet worden wären, sehr mit ganz präzis Angaben entgegen. Das Blatt behauptet folgendes: Reichsfinanzminister Sifferding hat Ende Juni nach vorausgegangen Verhandlungen auf sein eigenes Ansuchen hin eines der namhaftesten

Mitglieder der englischen Hochfinanz im Reichstag empfangen.

Bei hohen Erwartungen, zu denen Reichsbankpräsident Dr. Schacht eigens aus Maribad herbeigeführt worden war, hat der Reichsfinanzminister Sifferding erhalten, in welcher Art das Kreditbedürfnis des Reiches am zweckmäßigsten befriedigt werden könnte. Es lassen sich Jengen dafür nennen, daß dem Reichsfinanzminister dringend davon abgeraten wurde, die Anleihepläne mit dem Schwedentrust — die also damals schon schwebten — weiter zu verfolgen, denn er werde, wenn er den richtigen Weg gese, soviel Geld erhalten, wie er glaube verlangen zu können. Diese Bereitschaft zur Vergabe einer Anleihe ist bis in die jüngsten Tage hinein aufrecht erhalten, ja sogar am 10. September erneut bestätigt worden. Von englischer Seite hatte man vorläufig, daß sich das Reich für das Anleihegeschäft ausschließlich der Vermittlung des Reichsbankpräsidenten bediene, aber Dr. Schacht sagte nein. Als der Reichsfinanzminister auf die Weigerung des Reichsbankpräsidenten erklärte, daß dann die Auszahlung der Gesamtsumme schlichter bedroht sei, sprach sich der Reichsbankpräsident für deren Abzinsung aus. Der Reichsbankpräsident verweigerte also dem Reichsfinanzminister und damit dem Reich die Gefolgschaft und das Anleiheangebot blieb unerledigt.

So weit der „Deutsche“. Das Reichsfinanzministerium hat auf die Andeutungen des Blattes bisher nur mit recht unklaren und verwinkelten Demenstis erwidert. Hier werden jetzt Tatsachen angeführt, auf die, wie aus scheinen will, ein sachliches Eingehen des Finanzministeriums doch unerlässlich ist. Es wäre auch angebracht, daß auch Herr Dr. Schacht sich einmal zu der Angelegenheit äußerte.

Die „Berliner Vorzeitung“ tritt in einer Auslassung, die offenbar von einem dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht nahestehenden Seite inspiriert worden ist, den Angriffen des „Deutschen“ auf den Reichsbankpräsidenten entgegen. Es handelt sich um einen aus politischen Motiven entsprungenen Vorwurf gegen die Anleiheverhandlungen und deren Verlängerung über den 10. Oktober hinaus. Im übrigen sei praktisch eine Inanspruchnahme des ausländischen Anleihegeschäftes für die Bedürfnisse des Reiches und der Länder in den letzten Jahren überhaupt nicht mehr in Frage gekommen, da der Reparationsagent derartige Transaktionen während der Gültigkeit des Dawesplanes nicht mehr zugelassen habe.

Macdonald abgereist

Newport, 15. Okt. Macdonald hat gestern mit seiner Tochter Newport verlassen. Die Abfahrt blieb ziemlich unbesannt. Kom 300 Personen hatten sich am Bahnhof eingefunden. Die Vertreter der Regierung, offizielle Persönlichkeiten und der englische Botschafter haben Macdonald das Geleit bis zum Bus. Die letzten Worte des englischen Premierministers an die Journalisten waren: „Ich verabschiede mich mit Bedauern, mit großem Bedauern.“

Balkanfahrt des „Graf Zeppelin“

Die wir aus Friedrichshafen vom Luftschiffbau Zeppelin erfahren, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am Dienstag abends 8 Uhr (heute) zu seiner Balkan- und Schlesiensfahrt starten. Nach der bisher bekannt gewordenen Fahrtroute dürften auf dem Flug folgende Orte überflogen werden: Friedrichshafen, München, Troßberg, Wien, Preßburg, Budapest, Seged, Belgrad, Nikh, Plenna, Alexandria, Bukarest, Kronstadt, Hermannstadt, Teneovar, Szegedin, Budapest, Brünn, Ratibor.

Hier über aus nimmt das Luftschiff sofort Kurs nach Breslau, wo eine Zwischenlandung vorzusehen ist. Dort werden auch die Passagiere gewechselt.

Probeflug des neuen englischen Luftschiffes

London, 15. Okt. (Von unserem Londoner Vertreter.) Das neue englische Luftschiff R 101 hat gestern seinen ersten Probeflug ohne Zwischenfälle zurückgelegt. Es wurde um 11 Uhr vormittags am Antermarkt losgelassen und erschien nicht lange darnach über London, wo sein Erscheinen im Handumdrehen die Steifigkeit des Publikums in belle Begeisterung verwandelte. Das Luftschiff hatte nur 3 seiner 5 Motoren in Betrieb und erreichte damit eine Geschwindigkeit von 90 Stundenkilometer.

Der ganze Flug erstreckte sich über etwa 100 Kilometer, die in 3 Stunden zurückgelegt wurden. Es waren insgesamt 52 Personen an Bord einschließlich der Besatzung von 5 Offizieren und 3 Mann. Die Mitreisenden erklärten, der Aufenthalt im Innern des Luftschiffes sei während des Fluges in Bezug auf Geräusche und Erschütterungen nicht unangenehm als auf einem großen Dampfer.

Die Wirren in China

Eine offizielle Erklärung

Die offizielle chinesische Telegraphenagentur in Schanghai veröffentlichte zur Lage in China die Ausführungen eines Mitgliedes der Regierung. Es heißt darin: Die Verhaftungen aus Anlaß der verurteilten Ermordung des Präsidenten Tschangtschek vor zwei Monaten enthielten eine angeblich Veranschuldung militärischer Führer, die infolge Verminderung ihrer Dooresstärke den Verlust ihrer Stellung und ihrer Macht fürchteten. Die Revolte sollte eingeleitet werden mit einem Vormarsch auf Hankau, den General Anguiflung mit Unterstützung der 100. elfernen Division östlich von Hankau unternehmen sollte. Der militärische Gouverneur der Provinz Kwantung sollte die östliche Flanke Kwantungs bedecken. Gleich darauf sollte Kanton von militärischen Truppen südwestlich der Provinz Kwangsi angegriffen werden.

Die Regierung begünstete allen diesen Plänen durch eine Verhärterung der Kantoner Truppen und durch die Verhaftung des militärischen Gouverneurs der Provinz Kwantung, wodurch das Hauptquartier als Operationsbasis für die Regierungstruppen frei wurde.

Die Tschaka in Aktion

Paris, 15. Okt. „Matin“ berichtet heute von wiederholten Verbrechen der Pariser Tschakaorganisations, das zehnjährige Söhne des ehemaligen Vorkämpfers Wessendowski zu rauben. Seit einigen Tagen werde es von den Tschakisten besonders überwacht. Bisher seien aber alle Versuche, das Kind zu entführen, vorher bekannt und durch die französische Polizei vereitelt worden.

Ein zwölfjähriger Löwenjäger

London, 14. Okt. Zeitungsmeldungen aus Johannesburg zufolge hat ein zwölfjähriger Knabe, der in der Nähe von Lorenes Marquies Vieh hütete, mit Voge und Pfeil eine Löwin erlegt. Das Tier war plötzlich aus einem Busch herausgeprungen und hatte sich auf einen Ochsen gestürzt. Der Knabe schoß auf die Löwin einen Pfeil ab, der ihr in den Bauch drang. Durch die Bewegung des gereizten Tieres wurde der Pfeil nur noch tiefer in die Wunde hineingedrückt. Der Knabe näherte sich unerschrocken der Bestie und schoß ihr einen zweiten Pfeil ins Auge, der sie tötete.

Säuberung der Pariser Sowjetvertretung

Paris, 14. Okt. Der Chef der sowjetrussischen Außenabdelegation, Tumanoff, ist gestern durch eine direkte telegraphische Order aus Moskau von seinem Posten entbunden worden.

Badische Landtagswahlen 1929

Aus der Deutschen Volkspartei

Die Fortsetzung des Wahlkampfes der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Mannheim Land-Weinheim nahm den vergangenen Samstag und Sonntag in Anspruch. Gut besuchte Versammlungen fanden am Samstag abend in Edingen und am Sonntag nachmittag in Leutershausen und Ladena Burg statt. Aus dem Rahmen der üblichen Versammlungstätigkeit heraus fiel die Versammlung, die die Deutsche Volkspartei am Sonntag abend im Gasthaus zum Hirsch in Schriesheim veranstaltete. Sie wies mit über 100 Teilnehmern den bisher stärksten Versammlungsbefuch im Wahlbezirk auf und gestaltete sich in der anschließenden Diskussion außerordentlich lebendig und interessant. Es kam zu einer Abrechnung mit der nationalsozialistischen Partei, wie sie besser nicht gedacht werden kann. In allen diesen Versammlungen sprachen Landtagsabgeordneter Brizner und Dachdeckermeister Wih. Brück aus Weinheim. In Schriesheim referierte überdies Frau Dr. Weidert über die politische Bedeutung der Frau.

Letzte Meldungen

Keine Verschiebung der Berliner Kommunalwahlen
— Berlin, 15. Okt. Die Gerüchte, daß die Berliner Kommunalwahlen wegen des Skandalbald verschoben werden sollten, treffen nicht zu. Die „Montagspost“ erklärt, daß bei den maßgebenden Stellen der preussischen Regierung ein solcher Gedanke niemals erwogen wurde.

Das Stahlhelmsverbot bleibt bestehen
— Berlin, 15. Okt. Vor der Vereinigung republikanischer Presse sprach Reichsinnenminister Cövering gestern abend über das Stahlhelmsverbot. In den Angriffen auf ihn, das Verbot des Stahlhelms sei ungeschicklich, erklärte der Minister, daß sämtliche Kommentare zur Verfassung, die Rechtspredigung des Reichsgerichts und die bisherige Praxis des Reichsinnenministeriums ihm (dem Minister) recht gäben. Das Verbot werde selbstverständlich aufrecht erhalten werden.

Knobloch überall läßt
— Paris, 15. Okt. Knobloch verließ aus Dierdenhofen, daß gestern um 20 Uhr bei der Postkontrolle in dem Brüsseler Schnellzug unter den Reisenden Alexander Knobloch festgestellt und verhaftet worden ist. Knobloch sei mit dem folgenden Zug nach Luxemburg abgeführt worden. Er habe erklärt, er sei aus Luxemburg ausgewiesen worden und beabsichtige, sich über Frankreich nach Spanien zu begeben. Da er seinen Plan nicht hätte ausführen können, wolle er sich nach Lüttich begeben.

Rücktritt des rumänischen Finanzministers
— Bukarest, 15. Okt. Finanzminister Popovici ist zurückgetreten. Er soll einen bedeutenden Gesundheitszustand erlitten, während Ministerpräsident Maniu das Finanzministerium mit übernehmen wird.

Streik der New Yorker Tankwagenfahrer
— New York, 15. Okt. Durch einen Streik der Tankwagenfahrer sind die Tankstellen ohne Vorräte, wodurch 1500 Autos betroffen sind dem Verkehr gezogen werden mußten. In Brooklyn wurden Streikbrecher von Streikenden angegriffen. Durch Schüsse wurde ein Unbeteiligter schwer verletzt. Zur Verhütung weiterer Unruhen wurden 1500 Polizisten bereitgestellt.



Deutsche Volkspartei

Curtius-Rede in Mannheim

Der Ortsverein Mannheim veranstaltete am nächsten Samstag, den 19. Okt., abends 8 Uhr im Ridelungensaal des Hofgartens eine große

Großlandkundgebung, bei der Reichsminister Dr. Curtius sowie die Landtagsabgeordneten Burger und Dr. Waldeck sprechen werden. Die Ansprachen werden von musikalischen und deklamatorischen Vorträgen umrahmt. Eintrittskarten, die zum freien Eintritt berechtigen, sind auf unserer Geschäftsstelle R 7, 20, erhältlich. Unseren eingeschriebenen Mitgliedern werden die Karten durch die Post übersandt. Der Vorstand.

Die Opfer des Weltkrieges protestieren

Nicht Dank, sondern Recht! — Einschneidende Änderungen im Mannheimer Fürsorgewesen

Bis auf den letzten Platz war am gestrigen Abend der Saal des Friedrichpark-Restaurants von Anhängern des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen besetzt. Eine Kundgebung des Protestes war es: gegen den Unterhaltungsabba, für Sicherstellung der Kriegsoffer, gegen (nach Ansicht des Referenten) geplante Maßnahmen der Mannheimer Stadtverwaltung, für tatvolle Fürsorge. Nicht Dank, sondern Recht! war die Losung für die Ausführungen beider Referenten.

Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden der Mannheimer Ortsgruppe, Herrn K r i s t e n e r, ergriff das Bundesausführungsmitglied, Frau D e h l e - K o s t e n z, zum Thema

„Versorgung in Not“

das Wort. Die Kriegsoffer erkennen die Notlage des Reiches an, wie sie auch die Not der anderen Bevölkerungskreise, der Erwerbslosen, der Arbeitsinvaliden anerkennen. Aber sie sind zu oft in ihren berechtigten Erwartungen enttäuscht worden. Wenn die Kriegsoffer alle Lasten des Krieges willig getragen haben, so sind sie keineswegs gewillt, alle Lasten der Nachkriegszeit zu tragen. Besonders die Kellern müssen bevorzugt werden. Unbillig ist es, daß die Versorgungsgeldempfänger für zurückliegende Zeit nur bis zum Höchstbetrage von 3 Monaten ausbezahlt werden. Selbst wenn die Erledigung des Antrages (auf Erhöhung von Bezügen usw.) ohne Verschulden des Antragstellers* hinausgeschoben wurde, wird nur für die zurückliegenden drei Monate die bewilligte (also aufstehende) Summe ausbezahlt — weil der Reichshaushalt überschritten ist! Eine zweite Unbilligkeit sei die in Aussicht stehende Nachuntersuchung. Auch die Kriegsgeschädigtenorganisationen sind der Ansicht, daß — um jede Scheinmännlichkeit zu vermeiden — Nachuntersuchungen berechtigt und notwendig sind. Aber der jetzige Zeitpunkt sei ungeeignet, denn Hunderte von Gesuchen und Rekursen liegen noch unerledigt bei den Behörden. Erst diese entscheiden — dann Nachuntersuchungen! Auch die Verwaltung, der Kontrollapparat ist zu teuer, oft kostet er mehr, als bei den Kontrollen effektiv erspart wird.

Neben den Kellern sind die Witwen besonders schlimm daran. Ist der Sohn z. B. 18 Jahre alt, so ist er automatisch nicht mehr versorgungsberechtigt. Ja, sein Einkommen wird von der ertellichen Rente abgezogen! Es muß verlangt werden, daß, wenn das Kind in der Lehre ist, solange der volle Unterhaltungsbeitrag bezahlt wird. Es gibt heute eine Elternrente von monatlich 58 Mark. Damit müssen zwei Menschen leben und wohnen. Ein unmöglicher Zustand, der zudem zur Heuchelei oder zur Verelendung verführen muß — denn wer könnte davon auch leben? Die sozialen Forderungen der Kriegsoffer müssen im nächsten Haushaltsplan aufgenommen werden. Es ist höchste Zeit. Neben den wirtschaftlichen Forderungen hat sich der Reichsbund den Kampf gegen den Krieg auf die Bahnen geschrieben: nicht wieder soll über Millionen Volksgenossen der Jammer kommen, den die Kriegsoffer am eigenen Leib und an der eigenen Seele erfahren haben!

Nach dem oft von Beifall unterbrochenen Vortrag von Frau D e h l e sprach der Geschäftsführer des Bezirksvereins Mannheim, Herr O t t o F r e y. Er ging auf die

geplante Umgestaltung des Mannheimer Fürsorgewesens

ein. Zunächst sollen die unerträglichen räumlichen Verhältnisse des Fürsorgeamtes in R 5 grundlegend geändert werden. In der letzten Sitzung des Wohlfahrtsausschusses der Stadt Mannheim hat der Vorsitzende, Bürgermeister B ö t t g e r, diese Aenderung erläutert. Es ist beabsichtigt, im Alten Krankenhaus in R 5 lediglich noch eine Hauptverwaltung für das gesamte Fürsorgewesen bestehen zu lassen. Wichtig ist die Reorganisation von drei sog. Kreisstellen. Die eine wird für die Innenstadt (wahrscheinlich in R 6) errichtet werden. Eine zweite für die Neckarstadt in der Bernhards-Rahn-Verkaufsstelle, die umgebaut und ein Volksbad erhalten wird. Eine dritte Kreisstelle für die Schwabingerstadt wird zugleich für Neckarau und Rheinau sorgen. Nebenstellen vorsehen. Auch die Kreisstelle der Neckarstadt wird Nebenstellen in den Vororten Waldhof, Käferthal, Sandhofen, Freudenheim usw. mitversehen. In den einzelnen Zweigstellen werden die Fürsorgebedürftigen

entsprechend ihrem Wohnbezirk zugeteilt. Auch werden für den betr. Bezirk Wohnstellen eingerichtet. Mit dieser äußerlichen Verbesserung der Räumlichkeiten und dieser vernünftigen Dezentralisation wird jedermann einverstanden sein. Anders aber ist die Ansicht (speziell des Reichsbundes) hinsichtlich der Neuorganisation, daß die Bezirksvorsteher und Armenvorsteher auch die Kriegsoffer, überhaupt die zur gehobenen Fürsorge gehörigen Personen, betreuen sollen. Die Frage bleibt offen, ob die allgemeine Fürsorge mit der der Kriegsoffer vereinigt und nach denselben Grundsätzen durchgeführt werden solle. Dieser Gleichsetzung widerlegen sich die Kriegsgeschädigten, sie widerspricht dem gesunden Empfinden.

Zu Anschluß an die beiden Vorträge wurden

zwei Entschlüsseungen

angenommen. Die erste, die sich gegen die Maßnahmen des Staates richtet, wird dem Bundesausführer zur Weiterleitung zugesandt. Sie lautet:

„Der 4500 Mitglieder zählende Bezirksverein Mannheim des Reichsbundes der Kriegsgeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen protestiert entschieden gegen die Bestrebungen der Sozialreaktion, die auf Abbau der Sozialpolitik gerichtet sind. Er verlangt von der Reichsregierung schnellste Vorlage und Verabschiedung einer 6. Novelle zum Reichsversorgungsgesetz, in der die berechtigten Forderungen des Reichsbundes Berücksichtigung finden. Er fordert Schluß und sofortige Zurückziehung der Abbaumaßnahmen.“

Er erhebt aber zugleich Einspruch gegen die in Baden verbreiteten Bestrebungen, die auf Verschlechterung der Fürsorge abzielen und verlangt von den politischen Parteien, daß sie sich dem entschieden widersetzen und dafür sorgen, daß der Kostenanteil des Landes endlich erhöht wird und die Kriegsofferfürsorge von unerwünschten Organisationsmaßnahmen ausgeschlossen bleibt.“

Die zweite Entschlüsseung wird der Mannheimer Stadtverwaltung durch den Vorstand des Bezirksvereins vorgelegt werden. Sie lautet:

„Die heute im „Friedrichpark“ stattgefundene, zahlreich besuchte öffentliche Versammlung der Kriegsoffer von Mannheim nimmt Kenntnis von der beabsichtigten Umgestaltung der gehobenen Fürsorge in Mannheim. Die Kriegsoffer lehnen es aus idealen, materiellen und rechtlichen Gründen ab, sich von Armenpflegern und Bezirksvorstehern betreuen zu lassen und erheben schon gegen eine solche Absicht den schärfsten Protest.“

Die Leitung des Reichsbundes wird beauftragt, der Stadtverwaltung diesen Beschluß und die Gründe mitzuteilen und die Verwirklichung der Pläne zu verhindern.“

Mit einem Appell an die Anwesenden, die Organisation zu härten, schloß der Vorsitzende gegen halb 11 Uhr die Versammlung.

Städtische Nachrichten Ernst Bassermann-Denkmal

Nachdem der für 10. und 11. Oktober vorgesehene Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei auf Januar verlegt werden mußte, hat der Denkmalausschuß in Verbindung mit der Reichspartei der Deutschen Volkspartei beschlossen, auch die feierliche Enthüllung des Ernst Bassermann-Denkmales zu verschieben. Der Zeitpunkt der Enthüllung hängt von der endgültigen Bestimmung des Termins des Reichsparteitags ab.

* Die Bahn Mannheim-Neckarstadt-Worms wurde heute vor 50 Jahren eröffnet. Von einer offiziellen Feier des Gedenktages muß infolge der starken Inanspruchnahme des Personals A. A. Abstand genommen werden. Nur eine kleine Gedächtnisfeier soll den Bediensteten die Erinnerung an vergangene Tage wachhalten.

Lustiger Pfälzer Abend

Die Lebensfreude ist unbestreitbar ein Geheimmittel, des Erdenpflügers dunkles Los auf dieser wackeligen Welt zu durchwinnen und aus schweren Lasten drückender Sorge leichter getragene Bürde zu machen. Wir Pfälzer, die ob ihres so stämmigen Wesens in aller Welt so beliebt sind, wir sind gewissermaßen von der Natur aus für die Heiterkeit und den Humor bestimmt, man könnte sagen prädestiniert: von wegen des perlenden Weines, der mit Zauberkraft den Mut von der Stirne schenkt, und von wegen der Tradition, die dem „Pfälzer“ die Pflege des Humors zur Verpflichtung macht.

Das ungefähr ist nun Sinn und Deutung der hinreichenden Programmrede, die Carl K o l l im Namen der „F r ö h l i c h e n P f a l z“, der neugegründeten Vereinigung zur Pflege gesunden pfälzischen Humors, in den wegen des schönen Herbstwetters nur mäßig besetzten Abendessenlaal schmeuerte. Ueber Humor kann man theoretisch nicht rechten: er bewirkt seine Güte in der gegenseitigen Entflammung der Darsteller und Zuhörer. Man muß sagen: das Publikum war sehr interessiert und die Darsteller legten sich mächtig ins Zeug. Vorweg die altbekannte Kapelle Becker und das bessere Quartett vom Wiener Schuberthaus, das seine hübschen Vorträge mit charakteristischer Miene und Geiste begliedete, was oft so gelungen ausfiel, daß die vier lustigen Brüder helles Lachen hervorlockten. Würdig rehten sich neben diese Darbietungen die von H r l. K e r s e h a u trefflich einstudierten Aenderungen, die sich allerliebst ausnahmen. Eine ganze Reihe solistischer Kräfte hatten sich in den Dienst des Abends gestellt: Emil B o g t brachte in launiger Weise „Mannem Reutafelle“, Karl M ü l l e r wirkte als schwäbischer Bauer mit seinem „Jurafrucht vom Schwobelsch“ ganz famos, Karl S p i n d l e r mimte den trostlosen Witwer so lebenswahr und naturgetreu, daß man fast auf allerlei Gedanken kommen konnte. Hans G e d d e sang Rheinlieder und Karl C i c h e l e sprach einen erschütternden Hymnus auf die Rheiniederstadt: „Mannem hoch!“ Hans S t i e g l e r verunahmte mit gutem Willen den Dialektbühnen von Carl K o l l durchschlagenden Erfolg zu bereiten, Fritz K o p p e l stellte einen waghedten, großmütigen Pfälzer, der fleißig spucken konnte, auf die Bretter: ein wirklich „Pfälzer Flur“. Philipp K e i c h e r hat entschieden überdurchschnittliche Veranlagung zu mimischer Darstellung; schade nur, daß seinem „Trompeter von Wallstadt“ die Pointe fehlte.

Als genehigter Mitwirkender sei auch nicht das Hochverehrte Publikum vergessen, das auf Veranlassung des Herrn V o r s t a n d e n, der die ganze Sache leitete, einige Vieder lebend freihändig singen mußte. Im übrigen hatte das Publikum, selbst auch viel Humor, mit dem es einzelnen Darbietungen folgte. Im ganzen zeigte der Abend ein ernstes Streben. Man muß der neugeschaffenen Gesellschaft einmal Zeit lassen, mit ihren Veranstaltungen ganz den Ton zu finden, der dem „genius loci“ Mannheims entspricht. Vor allem aber — das sei in humorvoller Weise dem Bericht über einen humorvollen Abend noch mit gültiger Verlaubnis angehängt — darf sich das humorisierende Publikum in Zukunft in seinem Mitwirkungsbeitrag nicht mehr gehemmt fühlen durch die doppelreihige Galerie todernster, resigniert dreinschauender Männerköpfe, die da mit Weisheitsbitternimen vom Podium herunter in den Saal starrten. Es sah von unten wahrhaftig so aus, als sei eine der Barfüßchen von der Messe herbekeholt worden und das freundliche Publikum sei aufgeföhrt, mit Wohlwollen die unbeweglichen Köpfe an treffen. Nichts für angst, meine Herren, aber der Chronist hatte nicht allein den Eindruck, denn er hörte, wie in der Pause einer zu einem von da droben sagter „Ma meent, bei eis do browe wie der Sauregurkezeit!“ F. H.

* Unfall durch einen Holzkäfer. Gestern mittag erlitt eine in den mittleren Jahren stehende Dame vor dem Hause der ehemaligen Polizeiwache in E 5 dadurch einen Unfall, daß auf dem Gehweg von einem Jungen, der auf einem Holzkäfer dahersuhr, angefahren und zu Boden geworfen wurde, wodurch sie, da das linke Hüftgelenk stark anschwell, wahrscheinlich einen Knochenbruch davongetragen hat. Das Sanitätsamt der Feuerwehr sowie ärztliche Hilfe waren rasch zur Stelle. Die Verunfallte wünschte, da ihr Gemann noch dazu kam, in ihre Wohnung in Begleitung der Kertzin gebracht zu werden.

* Sein vierzigjähriges Dienstjubiläum feiert am heutigen Dienstag Obergerichtsvollzieher Reinhold G ü n t h e r, Mag. Josephstr. 14.

* Das Fest der Älteren Hochzeit begehrt am heutigen Dienstag Oberpostkassierer Gotthard K e i n t o p f mit seiner Ehefrau Mathilde geb. N i e d, U 4, 20.

Histörchen von Thomas Mann

Erzählt von Paul Steegemann

Wie war doch damals die Sache mit Simson? Soviel ich mich erinnere, triegte er mit einer Hundertschaft der Philister Alamauf. Weßhalb er seinem postiven Ziel eine Kinobade ontzog und damit ein ziviles Blutbad entzichte.

Vor dreißig Jahren exportierte die Stadt Lübeck einige Rentner Marzipan nach München. Und einen werdenden Helden der Feder. Dieser kultivierte abendlich Geselligkeit im Cafe Paulipol mit launigen Autoren. Linka neben Tommi sah egal Theodor Besting, für alle Fakultäten memorierend.

Das ging einige Jahreszeiten lang gut. Bis eines Abends der junge Patriarier jegliche Schlichterheit überwand, verzügte den Kronleuchter hypnotisierter und dionysisch nach links säkerte: „Oh, ich möchte jetzt Kustern vertilgen, soviel an Zahl, wie Simson Philister erschlug.“

Theodor Besting blinzelte bloß ein bißchen mit den schwarzen Wimpern: „Gewiß, gewiß, lieber Thomas, aber mit derselben Waffe?“

Seltdem gibt's keinen Frühling mehr für Tom und Theodor.

Einige Wochen des Sommers verbringen unsere gefeierten Stieblinge des deutschen Dichtervaches in einem Nfseebad. Dort wandeln sie auf den sandigen Wegen zu Kraft und Schönheit.

Es ist später Vormittag. Der Lübecker Gustav Freitag und der schlesische Goethe dehnen ihre Männersehnsucht im Sande.

Gerhart Hauptmann fließt den Börsenteufel einer Zeitung. Tommi läßt träumerisch einige Kiesel durch seine Finger, ein Gedicht von Platen durch seine Ohrgänge gleiten.

Es ist später Vormittag. Eine ställische Briefe sitzen säklich in ihrem Boden.

„Du“, so doktort der Dichter der „Weber“ mit einem Male brutal in das Jodl, „Deine Bank ist pleite.“

Tommi äubert schlicht: „Dem Himmel sei Dank, daß ich mein Scheidbuch immer bei mir habe.“

Es ist später Vormittag.

Unser Leben währet, gelegentlich, auch fünfzig Jahre. Dann umspricht und mußte Menschen eine intensive Rinderstark nebst treuzorgender Hausfrau. Dann steht unsere Biographie im Morgenblatt. Dann bläß der Statist einen Aufsch. Dann reitet der Bürgermeister auf saltem Hofse vor unsere Haustür. Dann garnieren und die Stadtköster mit exquisitem Rühm und Diner. Dann haben wir verdient.

So auch ihm, so auch er.

Und leutselig äubert, in weinfroher Kunde, ein Kammerherr des angekommenen Fürstenauses: „Nabelhaft, Meister, fabelhaft ist für sozialer Aufstieg! Man denke: Vom Versicherungsgenoten zum logenunwobenen Schriftsteller! Wie haben Sie das bloß geschafft? Ist nie der Hunger vor Ihrer Tür gewesen?“

„Doch, doch“, entgegnet geehrt Tommi im Sonne dynastischer Mächte, „auch die Sorge, auch der Hunger fanden vor meiner Tür. Aber dann raffte ich mich auf. Dann hielt ich Vortlesungen aus meinen Romanen. Das hatte Erfolg.“

Natürlich, denn jeder schläft dabei ein.

Die alte Garde stirbt. Der Friede mit den neuen Mächten ist geschlossen. Das Bürgerium, welche Entdeckung, gestern wie heute, ist sich immer gleich, nur die Nuancen sind verschieden. Mal ist man fortwrittlich gestimmt, mal ist man für kluge Schritte von Amt und Merkantilismus. Das sind so Themen, die auch leidenschaftlich in der Villa des künftigen Nobelpreisträgers bezeugt diskutiert werden. Dazu wird — was denn sonst — Tee getrunken.

Sie haben und einen großen Gefallen getan, Sie haben mich zu diesem Dank verpflichtet, Meister, für Ihren Hinweis auf den schwedischen Autor Sivertis, dessen Roman ich mit großem Genuß in diesen Nächten las.“ schäferie Frau B.

Ein ganz klein wenig neigte der Enideler des Heimotitas sein Haupt, sog ein ganz klein wenig an seiner Jigarré und sprach ohne jedes häußerliche Parhos, sozusagen von Mensch zu Mensch: „Tawohl, gnädige Frau, diesen Kutsch halte ich für bedeutend. Auch mir war der Roman ein Genuß. Und dann bin ich doch mit zehntausend Mark an dem Verlag beteiligt, wo der Roman erschienen ist.“

Später sprach man lebensschafflich über die letzten sensationellen Korruptionsaffären, über die Deutsche Akademie, über die besten Plattfufleinlagen . . .

Vom Lohengrin zum Land des Sächsis

Von Oscar Vie

Eine Lohengrinaufführung in der Städtischen Oper unter Furtwängler erregte großes Aufsehen. Es war wieder einmal ein bedeutender und erfolgreicher Operabend im Stil der guten, alten Zeit. Furtwängler brachte das Orchester zu wunderbarem Klang, ohne die dramatischen Akzente zu überspielen, ohne auch den Gesänglimomenten zu sehr nachzugeben, im ganzen aber so langsam als zu schnell, doch in einer großzügigen Monumentalität. Der Generalintendant Tietjen führte selbst die Regie, auch ohne Übertreibung nach irgend einer Seite hin, ganz im alten Opernstil, aber mit einer feinen Abstimmung der Solfisten und der Masse. Besonders der Aufstieg im zweiten Akt hatte eine aparte moderne Note in der Verteilung der Figuren, wobei Proscenium, der Dekorateur, durch die Besonderheit der Kostüme die ungewöhnliche Wirkung hervorbrachte: Man-Weiß durchgeführt auf der Seite des Lohengrin, Braun-Weiß in rustikalen Gewändern auf der Seite des Telramund. Die Bühnenbilder neigen besonders im Schloßhofe des zweiten Aktes einer modernen kubischen Richtung zu, ohne die historische Substanz zu verlieren. Die Chöre sind von der Sinattdor aus verdeckt und nach Bayreuther Muster als Doppelchöre durchgebildet mit ungeheurem Effekt. Fidele ist ein junger, garter, frühlingshafter Lohengrin, Maria Müller in Erscheinung und Technik die vollendete Elsa, Barbara Kemp als Ortrud, nicht ganz kongruent mit dieser iniriganten Partie aus einer dunkleren Sphäre, Dittler ein braver, richtiger Telramund, Ripnitz ein leider etwas indispontierter Kriem.

Sehr schön Operette „Das Land der Sächsis“ hatte im Weltreputationser einen sehr starken äußeren Erfolg. Es ist eine Umarbeitung seines früheren Stückes „Die gelbe Fede“, die Geschichte einer Wiener Kellnerin, die als Frau einem Winesen nach Vening folgt und dort allerlei Abenteuer mit den heimischen Göttern zu bekämpfen hat. Man gerade kein sehr lustiges Zueit. Die Musik von Weber verinnt auch öfters in den Stil der Oper hinüber zu gleiten, ganz besonderen Erfolg. Ein paar netzliche Szenen der Kürz als

Bürgermeisterwahl in Ludwigshafen

Oberbürgermeister Dr. Weß und Bürgermeister Kleefoot wiedergewählt

In der Stadtratssitzung am Montag nachmittag waren die Mitglieder des Kollegiums vollzählig erschienen; nur die Wirtschaftliche Vereinigung hielt sich fern. Oberbürgermeister Dr. Weß gab zu Beginn der Sitzung folgende Erklärung ab: Nachdem auf Antrag der Zentrumsfraktion die Neuwahl der beiden Berufsbürgermeister auf die Tagesordnung gesetzt sei, werde er von dem ihm zustehenden Recht, an der Wahlhandlung teilzunehmen und mitzuwählen, keinen Gebrauch machen.

Stadtrat Hofmann begründete den Antrag seiner Partei, die Neuwahl schon vor den Gemeindevahlen vorzunehmen, damit: Man wolle die Bürgermeisterwahl in zeitliche Übereinstimmung mit den Wahlen der übrigen bayerischen Gemeinden bringen; nur der Einspruch der Interaktionistischen Kommission habe im Jahre 1920 daran gehindert. Damals wurden der Oberbürgermeister Dr. Weß und der zweite Bürgermeister Kleefoot auf 10 Jahre gewählt. Der jetzige Stadtrat habe während seiner fünfjährigen Amtsdauer genugsam Gelegenheit gehabt, mit den beiden Männern zusammenzuarbeiten und sich ein Urteil über ihre Persönlichkeit und Amtsführung zu bilden. Den Ausfall der demnächstigen Stadtratswahlen abzuwarten, bestehe schon deswegen kein Grund, weil die Gefahr einer Nichtwiederwahl der beiden Bürgermeister durch möglich geänderte Zusammensetzung des Stadtrats ausgeschlossen sei. Die Stadtoberhäupter aber mit 80 v. H. ihres Gehalts in Pension zu schicken, entspreche nicht den Grundsätzen der Vereinfachung und Sparankheit. Die Amtsführung sei einwandfrei gewesen; das Zentrum werde den bisherigen Leitern der Verwaltung seine Stimme geben. So werde für die Gemeindevahlen eine klare Lage geschaffen.

Der Kommunist Reinhard stellt aufgrund einer ihm zugegangenen, vom Oberbürgermeister unterzeichneten Einladung zu dem am Donnerstag stattfindenden Vortrag des Gouverneurs Sels unter allgemeiner Beifriederkeit fest, daß Dr. Weß mit den Nationalsozialisten im Bunde stehe; der Angegriffene klärt die Sachlage dahin auf, daß ein Irrtümlicher der

Post vorliege. Dr. Gumlich (D. Volksp.) teilt zu diesem Punkt mit, auf der ihm zugegangenen Einladung sei er als Vorsitzender der Zentrumspartei begehrt. Stadtrat Bertram spricht dem Oberbürgermeister das Vertrauen der demokratischen Partei aus. Hammer erklärt, die sozialdemokratische Partei habe die daran gedacht, einen der Ehren der beiden Berufsbürgermeister kandidieren zu lassen. Dr. Gumlich formuliert den Standpunkt der Deutschen Volkspartei dahin: man hätte dem Urteil der Bürgerchaft bei den kommenden Gemeindevahlen nicht vorgreifen sollen; seine Partei werde daher weisse Zettel abgeben.

Bei der darauf von Bürgermeister Kleefoot als Wahlleiter und den Stadträten Brenner (Ortsbürgermeister) vom Zentrum und Baur (Spt.) und Schumann (Soz.) als Beisitzer geleiteten Wahlhandlung wurde Oberbürgermeister Dr. Weß mit 23 von 31 Stimmen wiedergewählt. Es wurden 7 weisse Zettel abgegeben; 1 Stimme war ungültig. Nach der Haltung des Kommunisten Frenzel ist anzunehmen, daß die beiden Kommunisten gleichfalls mit weissen Zetteln abgestimmt haben. In einem zweiten Wahlgang wurde Bürgermeister Kleefoot mit 27 von 31 Stimmen wiedergewählt. Diesmal waren 4 weisse Zettel abgegeben. Darnach hat anscheinend einer von den Kommunisten für den Sozialdemokraten Kleefoot gestimmt.

Im zweiten Teil der Sitzung wurde beschlossen, die Zahl der ehrenamtlich zu wählenden Mitglieder der Gemeindevereiner auf 40 festzusetzen, wie sie bisher war (es widersprach nur der Kommunist Reinhard). Einstimmig bewilligte der Stadtrat dann die Kosten der Wahlzettel für die Gemeindevahl. Der Antrag des Personalausschusses, nach Geisler'scher Zeitrechnung abstimmen zu lassen, wurde gegen die Stimmen des Zentrums und zweier Demokraten angenommen. Endlich wurde noch die Inkandidatheit des Ausschusses für das Volksbegehren erweitert. Der Versuch eines kommunistischen Vertreters, den Mehrheitsparteien den Fall Klarek in die Schenke zu schieben, wurde ihm mit Gleichem vergolten.

Partei-Nachrichten

Aus der Deutschen Volkspartei

Der Bezirksverein Neu-Orbeim der Deutschen Volkspartei hielt am vergangenen Donnerstagabend eine Besprechung zur Vorbereitung der Landtagswahlen ab. Im Mittelpunkt der Zusammenkunft standen die Ausführungen des Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei im Wahlkreis Mannheim-Stadt Rechtsanwalt Dr. Waldeck, M. d. L. Der Redner ging von außenpolitischen Fragen aus und würdigte die außenpolitische Arbeit des verstorbenen Parteiführers. Er wies besonders auf die Entschärfung der Südwestdeutschen Arbeitsgemeinschaft hin. Die Befreiung des besetzten Gebietes war eine unbedingte Notwendigkeit, die das Ziel jeder Außenpolitik sein mußte. Dieses Ziel erreicht zu haben, ist das unvergängliche Verdienst Dr. Stresemanns, eine weltgeschichtliche Leistung, die ihn neben den größten deutschen Staatsmännern Bismarck stellt. Man wird innenpolitisch weiterhin versuchen müssen, die Sozialdemokratie zur Verantwortung heranzuziehen. Die Bedeutung des Volksbegehrens an sich im demokratischen Staat ist in seinen Auswüchsen sehr bedenklich. Das Augenmerk der Volkspartei dient so nur zur Aufrechterhaltung der Massen und muß scharf zurückgewiesen werden. Auf die nächste Politik eingehend, streifte der Redner Finanz- und kulturpolitische Fragen als die Gebiete, die heute noch vor allem der Landespolitik überlassen sind. Am Schluß seiner Ausführungen wies der Redner die Stimmen zurück, die von einer Erstgütterung der Deutschen Volkspartei nach dem Tode Stresemanns sprachen. Die weltanschaulichen Grundgedanken der Deutschen Volkspartei sind unvergänglich. Er schloß mit der Aufforderung, dem Gedanken der Volkspartei bei den diesjährigen Wahlen zum Sieg zu verhelfen. Der Bezirksvereinsvorsitzende Direktor Kasper-Dinkel wies, nachdem er dem Redner für seine Ausführungen

gen gedankt hatte, darauf hin, daß es in erster Linie notwendig sei, die Wahlkraft zu bekämpfen. Wenn sich dies alle Anhänger der bürgerlichen Mitte vor Augen halten, wird es möglich sein, auch im kommenden Landtag die Interessen nicht nur des Bürgertums, sondern aller Volksteile erfolgreich zu vertreten.

Die Bezirksvereine der Deutschen Volkspartei in der Innstadt hielten am Freitagabend gemeinsam ihre Bezirksvereinsversammlungen anlässlich der bevorstehenden Landtagswahl ab. Nach den Begrüßungsworten von Direktor Dr. Dürer nahm der zweite Kandidat der Deutschen Volkspartei in Mannheim, Stadt, Dr. Kuntz, zu den aktuellen politischen Fragen Stellung. Er behandelte eingehend außenpolitische Fragen, um sich dann mit Wirtschafts-, Beamten- und sozialpolitischen Fragen auseinanderzusetzen. Die Deutsche Volkspartei erstrebt den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Berufsstände zum Wohl des Ganzen. Am Schluß seiner Ausführungen beehrte sich der Redner mit der badischen Finanzpolitik. Eine Steuerreform im Sinne der von Dr. Kuntz, dem Fraktionsvorsitzenden der Deutschen Volkspartei, im badischen Landtag gemachten Vorschläge ist dringend notwendig. Der Fraktionsleiter Dr. Waldeck streifte vor allem kulturpolitische Fragen, um dann auf die wirtschaftliche Bedeutung Mannheims, die eine entsprechende Verteilung im badischen Landtag verlangt, hinzuweisen. Vorhölzer Beifall dankte den Rednern für ihre interessanten Ausführungen.

Die Bezirksvereinsversammlung in Neudorf fand am vergangenen Samstagabend statt. Stadtrat Reiter sprach referentiell über die Fragen, die sich in der letzten Zeit in der badischen Politik als richtunggebend erwiesen hatten. Finanzpolitik und Kulturpolitik stellte er in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Anschließend sprach Frau Stadtr. Weis über die politische Bedeutung der Frau. Schon durch ihre Zahlenmäßigkeit — die Frau nimmt 50 v. H. der wahlberechtigten Bevölkerung ein — könnte sie in großem Maße ihre Stellung in der Politik ausbauen. Indem sie die Rednerin mit den einzelnen politischen Parteien auseinandersetzt, bei denen sie die Sozialdemokratie als Vertreterin des Klassenkampfes, die radikalen Parteien wegen ihrer sozialistischen Ein-

flüsse und lauten Phrasen die seelische Hohlheit und den Mangel an seelischer Bewegung herausheben. Weit schwieriger zu beurteilen ist dagegen der andere Fall, daß der äußere Ausdruck an Intensität weit hinter der inneren Erregung zurückbleibt.

Harmonische und disharmonische Charaktere

Von Will Böhle

Es gibt einheitliche und uneinheitliche Charaktere. Die ersteren sind einfach und unkompliziert, einheitlich und harmonisch; in ihrer Gesamtstruktur gibt es keine antagonistischen Triebpaare, alle Eigenschaften haben, fördern und verstärken sich gegenseitig, sie laufen logischen in derselben Richtung und in demselben Geleise. Das Charakterbild der letzteren hingegen ist gekennzeichnet durch ein Nebeneinander von Eigenschaften, die sich widersprechen, die sich als Gegensätze gegenüberstellen und in dauernder Fehde liegen und von denen jede in hartem Kampf die Oberhand zu gewinnen sucht. Da ist z. B. jemand in der Theorie ein Weiberfeind und Misset, und in der Praxis genau das Gegenteil; oder wir leben einen Menschen, den seine nächsten Angehörigen nur als grauäugigen Tölpel kennen, während die weitere Umgebung wiederholt vom Ruhme seiner Menschlichkeit; ein

anderer wiederum vereinigt ein lüthliches Gemüt mit einer Kampfnatur.

Eine ganze Reihe von Widersprüchen entfällt sich und bereitet in ihrer Ursprünglichkeit, wenn wir das Verhältnis der innerseelischen Erlebnisse zu ihrem äußeren Ausdruck, also das Verhältnis des Innenvorgangs zum Äußervorgang betrachten. Im Normalfalle wird der Ausdrucksvorgang so sein, daß in ihm die wirksame Stärke des Innenvorgangs sich widerspiegelt. Genau so gut aber ist es möglich, daß sehr intensive seelische Vorgänge nur zu ganz geringfügigen und kaum merklichen Ausdrucksbewegungen führen oder umgekehrt sehr schwache seelische Erregungen in einem hohen Maß von Erregungsausprägung sich kundgeben. Während bei dem einen schwache seelische Erregungen sehr häufige Ausdruckserscheinungen hervorrufen, bleiben bei anderen selbst starke Gemütsbewegungen ohne erkennbaren Ausdruck. Die Stärke der Ausdrucksfähigkeit erkennen wir aus der Form der Ausbunden, des Rins und der Nase, und zwar steht die Intensität des Ausdrucks in einem direkten Verhältnis zu der voluminösen Ausbildung dieser drei Gesichtsteile. Zeigt also die physiognomische Region der Ausbunden eine mittelstarke Ausbildung — und dies ist der Fall, wenn das Profil flach und die Ausbunden breit sind — so bezieht auch eine mittelgroße Ausdrucksstärke. Die Ausbunden ist also dann nicht zu hart und nicht zu weich, es ergibt sich weder eine Ausdrucksüberhebung noch eine Ausdruckschwäche. In diesem Falle besteht also kein Widerspruch zwischen dem Innen- und Äußervorgang.

Sind dagegen die Ausbunden breit und das Profil konvex, so ist die Ausdrucksstärke sehr stark. Alsdann finden sich sehr schwache seelische Vorgänge einen sehr heftigen und nachhaltigen Ausdruck. Es entfällt also eine Ausdrucksüberhebung, die in ihren höheren Stufen den Ausdrucksvorgang zu dem führt, was man theatralisches Benehmen nennt. Erhabene Phrasen werden da geboten, wo man mit einfachen Worten dasselbe sagen könnte; lebhaftes Mimik und Gestik werden entfaltet, während innere Erregungen kaum begehren. Diese Art des Mißverhältnisses zwischen dem seelischen Innenvorgang und seinem Ausdrucksvorgang ist sehr leicht zu erkennen, denn die lebhaften Ausdrucksbewegungen können nur schwer den Mangel an seelischem Gehalt verdecken, und selbst der ungeübteste Beobachter wird mit Bestimmtheit aus den gese-

lassen ableiten mußte, wie sie auf die Bedeutung der Deutschen Volkspartei für die deutsche Frau bin. Der Gedanke der Volkspartei in der Deutschen Volkspartei ist die gezielte Grundfrage für eine politische Arbeit der deutschen Frau. Parteisekretär W. Lehmann sprach kurz über außenpolitische Fragen. Er behandelte die Beziehungen des Landes- und Jugendkongress im Rahmen der außenpolitischen Ereignisse der letzten 10 Jahre und des Berliner Vertrag. Der Jugendkongress bringt uns finanzielle Erleichterungen, die zur Steuererleichterung verwendet werden müssen, ferner die Befreiung von der inneren Kontrolle und die Befreiung des Rheinlandes. Das Volksbegehren ist scharf zurückzuweisen. In jeder Ansprache bleiben die Anwesenden noch lange zusammen. H.

Beranstellungen

3 Johann Strauß-Konzert. Am 20. Oktober findet im Nibelungenaal ein Salkonzert des bekannten Dirigenten Johann Strauß statt. Bei dem Interesse, das dem Dirigenten Johann Strauß entgegengebracht wird, empfiehlt es sich, von dem Kartenverkauf, der bereits begonnen hat, jetzt schon Gebrauch zu machen. (Weiteres siehe Anzeige.)

Kommunale Chronik

St. Ingbert sucht einen Bürgermeister

* St. Ingbert, 12. Okt. Der Stadtrat hat einstimmig beschlossen, die Stelle eines Berufsbürgermeisters auszufüllen, nachdem die Stadt länger als ein Jahr infolge der Sparkassenangelegenheit ohne Bürgermeister ist. Gegen die Amtsenthebung des Dr. Kempf hat dieser Berufung eingelegt, die immer noch nicht entschieden ist.

R. Medesheim (H. Heidelberg), 14. Okt. Aus der jüngsten Gemeindeversammlung ist zu berichten: Das Bezirksamt Heidelberg glaubt, daß das Landtagswahlgeschäft am 27. Oktober d. J. — Tag des hiesigen Kirchweihfestes — nicht reibungslos abgelaufen werden könne und daher die Kirche weit unbedeutend 8 oder 14 Tage früher zu legen sei, da sonst eine Tanzverbot und eine gewerbspolizeiliche Genehmigung verlangt werden müßte. Der Gemeinderat ist gegenwärtig Anstalt und kann sich zu einer Vertagung durchaus nicht entschließen, weshalb nochmals entsprechende Vorlage an das Bezirksamt Heidelberg gelangen soll. — Zur teilweisen Ausführung des Ortsbauplanes wird z. B. das Bungalowland am „Rohrdübel“ zwischen der Jüdenholz- und Wiesengraben-Gebr. Dibel und der Konerven- und Badmarenfabrik Andu vermessen und eingeteilt. Die für die hiesige Baupolitik bedeutsamen Arbeiten werden von Bauamtmann Dörzbach in Mannheim geleitet. Ihre Durchführung dürfte wohl der Bankrot sehr förderlich sein. Die Lärmarbeiten zum Gemeindefestungsbau werden dem Lärmermeister Karl Juhl hier übertragen. — Der Hies- und Kulturplan des hiesigen Gemeinde Rates für das Wirtschaftsjahr 1929 bzw. 1930 wird nach Beratung genehmigt. — Zur Hebung der Pferdezucht und Pflege des Obst- und Gemüsebaues wird für die Realische und genossenschaftliche Studentenbau in Medesheim h. m. für die Obst- und Gemüseausstellung des Bezirksbauvereins Heidelberg je ein Beitrag aus der Gemeindeförderung bewilligt.

Schluß des redaktionellen Teils

Ah, das schmeckt

Erfrischend, weich, sahnig, nahrhaft und dem schwächsten Magen bekömmlich.

Horlicks

kalt oder heiß - ergänzt die tägliche Kost. Auch in Tabletten als köstliche Nascherei erhältlich. (Nicht auflösen.)



Zu haben in Apotheken und Drogerien in Packungen zu Mk. 4,-, 2 20 und 1,-.

Verlangen Sie kostenlos Broschüre Nr. 5. Horlicks-Vertriebsgesellschaft m. B. H. Frankfurt a. Main.

* Entnommen aus Böhle, Die Charaktere als Spiegel der Seele. Mit Photographien und Zeichnungen. H. O. Reuber, Leipzig, Berlin. — ... eine Beschreibung für die berrlichsten Menschen, die nicht nur die im perfekten Verstand ihre inneren Charaktereigenschaften erkennen wollen. Bei demart Wahrung äußerer Neutralität gibt das Buch jedem Leser einen tiefen Einblick in die Seele mehr denn je vorher und in den verschiedensten Situationen perfekten aussergewöhnlichen und charakteristischen Taten und Tugenden.

Mannheimer Schwurgerichtstagung

Am Donnerstag, 17. Oktober, 9 Uhr vormittags, beginnt die vierte Tagung des Mannheimer Schwurgerichts im Jahre 1929. Am Donnerstag ist Verhandlung gegen Maria Häbner aus Gremtenhof wegen Weineids. (Vorl. Landgerichtsrat Ros.) Am Freitag, vormittags 9 Uhr, Verhandlung gegen Stefan Heymann aus Mannheim wegen Vergehens gegen § 119 St.G.B. und Beleidigung durch die Presse. (Vorl. Landgerichtsdirektor Linl.) Nachmittags 4 Uhr ebenfalls gegen Stefan Heymann wegen Beleidigung durch die Presse. Am Samstag, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Kurt Wettenheimer aus Heidelberg und Erich Prödlitz aus Mannheim wegen Beleidigung durch die Presse. (Vorl. Landgerichtsdirektor Linl.) Am Montag, 21. Oktober, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Karl Mahler aus Mannheim und Otto Mahler aus Mannheim, Friedrich Hütium aus Mannheim und Franz Hart aus Mannheim wegen Kaufhandel und Hausfriedensbruch. (Vorl. Landgerichtsrat Ros.) Außerdem gegen Philipp Erny aus Mannheim wegen Körperverletzung mit Todesfolge. Am Dienstag, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Wilhelm Reineke wegen Körperverletzung mit Todesfolge; nachmittags 3 1/2 Uhr gegen Johann Hin-

rich aus Mannheim-Neckarau wegen Totschlag. Am Mittwoch, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Otto Schäfer aus Pforzheim, Erwin Zeh aus Pforzheim, Paul Eble aus Mannheim und Walther Herzog aus Mannheim-Käfertal wegen Vergehens gegen § 166 u. a. (Vorl. Landgerichtsdirektor Linl.) Am Donnerstag, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Albert Müller aus Mannheim wegen Totschlag. (Vorl. Landgerichtsrat Ros.) Am Freitag, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Lucion Jilis aus Mannheim wegen Beleidigung durch die Presse. (Vorl. Landgerichtsdirektor Linl.) Am Samstag, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Erich Prödlitz aus Mannheim wegen Beleidigung durch die Presse. Am Sonntag, 28. Oktober, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Anna Sommer geb. Gräber aus Weinheim, Barbara Jäger aus Trödel und Wilhelm Recker aus Weinheim, wegen Weineids und Aushilfsung hierzu. (Vorl. Landgerichtsrat Ros.) Am Dienstag, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Maximilian Dahn aus Mannheim wegen Weineids. (Vorl. Landgerichtsrat Ros.) Am Mittwoch, vormittags 9 Uhr, ist Verhandlung gegen Uta Siegwartshausen aus Reiskirchen wegen Rindstichung. (Vorl. Landgerichtsdirektor Linl.)

Nachbargebiete

Töblicher Verkehrsunfall in Ludwigshafen

Ludwigshafen, 14. Okt. Gestern nachmittag um 1 Uhr stieß an der Kreuzung Vesting- und Hauptstraße ein Personenauto mit dem Motorradfahrer Joseph Finken, auf dem Umlburger Hof wohnhaft, der auf dem Sojusklub seine 20 Jahre alte Schwägerin mitführte, zusammen, wobei Finken schwer verletzt wurde und abends gegen 10 Uhr im Krankenhaus hier seinen Verletzungen erlag. Die Sojusfahrerin erlitt nur eine leichte Verletzung. Beide Fahrzeuge wurden erheblich beschädigt.

Auto gegen Motorrad

Ludwigshafen, 14. Okt. Gestern nachmittag stieß an der Kreuzung Mandacher- und Bruchwiesenstraße ein Personenauto mit einem Motorradfahrer zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer und seine auf dem Sojus ruhende Ehefrau zu Boden geschleudert, wobei der Fahrer schwer und dessen Ehefrau leicht verletzt wurde. Beide Verletzten wurden nach dem Sanzischen Krankenhaus in Mannheim verbracht.

Aus 100 Meter Höhe abgehängt

Bierheim, 14. Okt. Der 34jährige G. Stahl von hier ist einem tragischen Geschick zum Opfer gefallen. Als geschickter Kammbauer war er beim Bau eines 100 Meter hohen Fabrikschornsteines nach Köln gerufen worden. Während der Arbeiten stürzte er plötzlich ab und blieb völlig gerettet liegen. Der Fall trifft die Eltern umso schwerer, als ihnen im vorigen Jahr ihr 14 Jahre alter Sohn ebenso plötzlich entzissen wurde.

Speyer, 11. Okt. Gestern mittag wurde unterhalb der Schiffbrücke die Leiche des vor einigen Tagen beim Ertrinken Johann Vay gefunden.

Gerichtszeitung

Frostpruch von der Anklage des Weineids

In der Verhandlung des Schwurgerichts Darmstadt hatte sich eine geschiedene schwerhörige Frau wegen Weineids zu verantworten. Am 20. Juli 1929 soll sie vor dem Amtsgericht Lampertheim einen ihr auferlegten Offenbarungseid unrichtig geleistet haben, indem sie vier Möbelstücke verschwiegen. Der Staatsanwalt betont, es liege eine Verletzung der Eidespflicht vor, die als vorläufige, aber zum Teil als sachliche Verletzung der Eidespflicht gewürdigt werden könne. Er beantragt 1 Jahr Zuchthaus. Das Gericht dagegen erkennt auf Freispruch. Das Gericht hatte zu prüfen, ob bei Leistung des Offenbarungseides die Angeklagte falsche Aussagen gemacht habe. Die Frage wurde verneint, da die Frau nach den bestehenden Vorschriften getraut und kein Ehevertrag geschlossen wurde. Da aber die verschwiegenen Gegenstände während der Ehe angeschafft wurden und auch noch mit dem Gelde des Mannes, gehören die Gegenstände gar nicht der Frau, so daß Freisprechung erfolgen mußte.

Eifersüchtigkeit eines 74jährigen Mannes

Ein nicht gewöhnliches Bild bot die erste Verhandlung der neuen Tagung des Schwurgerichts München 2, vor dem ein 74jähriger Mann sich gegen die Anklage des Totschlags an einem fast ebenso alten Weibe zu verantworten hatte. Der Angeklagte, der 74 Jahre alte frühere Württemberg Christian Bacher, sowie der von ihm geleitete 70jährige Keller bewohnten das Armenhaus in Gars und waren nicht aufeinander zu sprechen gewesen, wie es schien, weil Bacher auf seine eigene Frau noch eifersüchtig war. Am 16. Juni kam Bacher von einer Bierreise angetrunken nach Hause. Er sah, wie seine Frau dem 70jährigen Keller eine Tasse Kaffe gab und schlug Keller die Tasse aus der Hand, worauf sich dieser zum Gehen wandte; Bacher ging ihm nach und verlebte ihm einen Schlag auf den Kopf. Daraufhin schlug Keller dem Angeklagten mit einem Stod mehrere Male auf den Kopf; dieser das Messer ergriff und dem Keller in die linke Handseite einen Stich verleiht, der die Schlagader traf und der Tod des Keller in wenigen Minuten zur Folge hatte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der bisher wegen ähnlichen Vergehens noch nicht vorbestraft ist, zu zweieinhalb Jahren Gefängnis.

Schlag freigesprochen. Nach fünfjähriger Verhandlung sprach das Gericht in Frankfurt a. M. den Angeklagten Schatz, der bei einer politischen Schlägerei in der Altstadt vor einigen Wochen den Reichsbannermann Koch erschlagen haben soll, frei. Der Staatsanwalt hatte drei Jahre Gefängnis beantragt. In der Urteilsbegründung wurde u. a. gesagt, daß die Auffklärung des Falles große Schwierigkeiten bot und daß es trotz erheblicher Mühe, die sich das Gericht gegeben habe, nicht gelungen sei, völlige Klarheit herbeizuführen.

Aus dem Lande

Mit dem Motorrade töblich verunglückt

Weinheim, 14. Okt. Die 24jährige Abby Krämer, die in einem hiesigen Gasthaus in der Poststraße bedient war, beteiligte sich gestern an einer Ausfahrt von Motorradfahrern, indem sie auf Einladung auf dem Sojus eines der Fahrer namens P. Kohl Platz nahm. Auf der Landstraße zwischen Dörsenheim und Schriesheim wurde Kohl von einem Motorradfahrer aus Althausen, der ihn überholen wollte, angefahren und zu Boden geschleudert. Während Kohl selber nur mit leichten Verletzungen davonkam, erlitt die Abby Krämer beim Sturze vom Sojus eine schwere Gehirnerschütterung, der sie bald darauf erlag. Die Leiche wurde in die Leichenhalle in Schriesheim gebracht. Das verlorene Mädchen stammt aus Koblenz und befand sich seit vier Monaten in ihrer hiesigen Stellung, wo man mit ihr zufrieden war. — Zwischen Bierheim und Weinheim, und zwar noch auf Bierheimer Gemarkung, ereignete sich gestern abend ein Auto-Unfall. Der Kraftwagen eines Frankfurter Metzgermeisters, der mit Bekannten zum Weineinkauf in die Pfalz gefahren war, kurzte auf der Heimkehr auf der Landstraße bei Bierheim in den Straßengraben. Dabei erlitt eine Insassin eine Gehirnerschütterung, während die anderen Mitfahrer mit leichten Verletzungen davonkamen. Das Auto, an dem zwei Köpfe gekrochen waren, mußte abgeschleppt werden. Schwerkere verletzte Personen führen von Weinheim aus mit der Hauptbahn nach Frankfurt zurück.

Der neue Oberlandesgerichtspräsident

Karlsruhe, 13. Okt. Der Senatpräsident beim Oberlandesgericht, Karl Böhnecke, ist als Nachfolger des kürzlich verstorbenen Dr. Bernauer zum Oberlandesgerichtspräsidenten ernannt worden.

Wein auf der Landstraße

Wietzbheim (Amt Rastatt), 13. Okt. Als gestern morgen einem auf der Fahrt befindlichen Weintransport ein zweier Lastkraftwagen Begegnung, verurteilte im selben Augenblick ein entgegenkommender Motorradfahrer zwischen den beiden Lastkraftwagen durchzufahren. Auf der schmalen Landstraße war jedoch ein Ausweichen kaum möglich, so daß der Weintransportwagen in den Straßengraben geriet und umstieß. Zwei Insassen erlitten schwere Verletzungen, während der Weinfahrer unverletzt davonkam. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da der gesamte Wein sich auf die Landstraße ergoß. Es dürfte sich um einen Schaden von etwa 1500-2000 Mark handeln. Der Lastkraftwagen ist schwerbeschädigt. Die Hauptschuld dürfte den Motorradfahrer treffen, der durch das verkehrswidrige Überholen den Unfall verursachte hat.

Weinheim, 14. Okt. Ihr goldenes Ehejubiläum begehen in diesen Tagen Handelsmann Gabriel Lehmann und seine Ehefrau Emma geb. Böcher hier. Der badische Staatspräsident hat dem hochbetagten Jubelpaare durch Landrat Dr. Pfaff die herzlichsten Glückwünsche und ein Ehrengeld übermitteln lassen.

Karlsruhe, 11. Okt. Im September ereigneten sich in Karlsruhe und Durlach zusammen 100 Verkehrsunfälle. In 13 Fällen wurden dabei Personen schwer, in 88 Fällen leicht verletzt. In 88 Fällen entstand großer Sachschaden. Es handelt sich hier nur um die Unfälle, die der Polizei gemeldet bzw. bei denen die Polizei in Anspruch genommen wurde. Die Straßenpolizei mußte in 1694 Fällen gegen Verkehrstäter einschreiten.

Personal-Veränderungen im badischen Staatsdienst

Ernannt mit Wirkung vom 1. Dezember: Oberregierungsrat Otto Schöck im Ministerium des Innern zum Landrat in Laub, und Regierungsrat Ernst Boltz im Ministerium des Innern zum Oberregierungsrat daselbst. Entlassen auf Ansuchen wurde Professor Hermann Jung an der Handelshochschule in Karlsruhe.

Ein Bauernhaus eingeäschert

Jungbühl (Amt Schillingen), 13. Okt. Am Freitag abend entstand in dem landwirtschaftlichen Anwesen des Bauern Balthasar Feuser, das in kurzer Zeit das ganze Bauernhaus eingeäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden, die Getreidevorräte und Hühner wurden ein Raub der Flammen. Man nimmt Selbstentzündung des Stroh als Ursache des Feuers an.

Großfeuer in Kreuzlingen

Konstanz, 13. Okt. Im benachbarten Kreuzlingen fand aus unbekannter Ursache zwei Wohnhäuser, die von vier Familien bewohnt waren, vollständig niedergebrannt. Das Feuer entstand im Wohnhaus Strober und griff auf das angebaut Wohnhaus des Reisenden Ruchstuhl über, das von zwei Italienerfamilien bewohnt war. Nur eine Familie, die ihr Mobiliar nicht verschifft hatte, konnte die Hufe retten.

Kußlach bei Heidelberg, 13. Okt. Bei einer Streiterei zwischen hiesigen und Selmener Burschen wurde einem Arbeiter ein großer Teil des kleinen Fingers statt abgehauen. Das abgetrennte Glied ist spurlos verschluckt.

L. Eppingen, 8. Okt. Das Getreidelagerhaus e. G. m. b. H. hielt am Sonntag seine Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Bürgermeister Schäfer. Nach dem Revisionsbericht von Verbandsdirektor Schader konnte das Lagerhaus abermals seine Umsätze steigern und einen zufriedenstellenden Reingewinn erzielen. Die Zahl der Mitglieder mit 1048 ist recht günstig. Für den letzten Gang der Geschäfte gebührt Lagerhausdirektor Keller besonderer Dank. Vom Reingewinn werden 10 Prozent dem Reservefonds und der Betriebsrücklage, 10 Prozent für die Vergütung des Geschäftsanstellers, 1000 Mk. für den Aufwandsfonds und der Rest für die neue Rechnung bestimmt. Die sachgemäß ausbleibenden Vorstand- und Ausschrittsmitglieder wurden wieder gewählt. Direktor Burger vom Getreidebüro Mannheim sprach anschließend über die Hilfsmittel zur Verringerung der Landwirtschaftslage, Direktor Kunze von der Landwirtschaftsbank Karlsruhe von der Notwendigkeit, in den landwirtschaftlichen Geschäften die Landwirtschaftsbank zu berücksichtigen, der Geschäftsführer der Viehverwertungszentrale Karlsruhe, Weib, über die genossenschaftliche Viehverwertung, Oekonomierat Bauer-Ullmann von der Bedeutung des engen genossenschaftlichen Zusammenschlusses zur Förderung des Abzuges der landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

Pforzheim, 14. Okt. In der Schmuckwarenindustrie hat das Weihnachtsgeschäft sehr gut eingesetzt. Kurzarbeit ist in einzelnen Betrieben vorhanden, teilweise aber auch in manchen Betrieben wieder Ueberstundenarbeit. Der kurz nach dem Kriege einsetzende Export ist wieder zurückgegangen.

Schillingen, 14. Okt. Vorige Woche wollte der bei einem hiesigen Maurermeister beschäftigte Otto Rothweiler mit einem Pferdewagen in Schillingen-Schillingen hinfahren. Auf dem Heimweg kam das Pferd auf der steilen Straße ins Rutschen, rutschte in den Straßengraben und fiel um, wodurch sämtliche Köhler zerdrückt. Der junge Mann hat sich das Unglück so zu Herzen genommen, daß er sich am nächsten Baum erhängte.

Schillingen, 14. Okt. Vorige Woche wollte der bei einem hiesigen Maurermeister beschäftigte Otto Rothweiler mit einem Pferdewagen in Schillingen-Schillingen hinfahren. Auf dem Heimweg kam das Pferd auf der steilen Straße ins Rutschen, rutschte in den Straßengraben und fiel um, wodurch sämtliche Köhler zerdrückt. Der junge Mann hat sich das Unglück so zu Herzen genommen, daß er sich am nächsten Baum erhängte.

Schillingen, 14. Okt. Vorige Woche wollte der bei einem hiesigen Maurermeister beschäftigte Otto Rothweiler mit einem Pferdewagen in Schillingen-Schillingen hinfahren. Auf dem Heimweg kam das Pferd auf der steilen Straße ins Rutschen, rutschte in den Straßengraben und fiel um, wodurch sämtliche Köhler zerdrückt. Der junge Mann hat sich das Unglück so zu Herzen genommen, daß er sich am nächsten Baum erhängte.

Beleuchte besser!

Licht im Haushalt schont Gerät und Geschirr.

OSRAM

Befrage den Elektrofachmann.

Ein neuer deutscher Naturschutzpark

Die Samlandküste in Ostpreußen

Auf Antrag des „Zweckverbandes samländischer Küstenschutz“ soll in nächster Zeit die ganze Samlandküste in einer Breite von 150 Metern zum Naturschutzpark erklärt werden.

Die Küste des Samlandes, das sich zwischen dem Frischen und Kurischen Haff wie eine gewaltige Bastion in die Ostsee verschiebt, ist eines der imposantesten und interessantesten Naturdenkmäler Deutschlands. Einen Vergleich mit ihr hält nur die viel bekanntere Stettiner Küste bei Stubbensammer auf Rügen aus, die zwar in Rügen aus, die zwar in dem schroff aufragenden Kreidefelsen des Königsbühls einen natürlichen Gipfel hat, wie ihn das Samland in dieser Form nicht bieten kann, aber dafür ist das Samland wild, romantischer und zerklüfteter. Ueberall führt das Steilufer fast zur See hin ab, von Nordwestküsten von den Wellen unterpflückt, von natürlichen Quellwässern ausgefüllt, brechen jährlich Zehntausende von Kubikmetern Gestein in sich zusammen, reihen Baumriesen mit sich hinab in die Tiefe, bilden sich tiefe Rinnen, Schluchten und Kessel, die das Bild der Küste ständig verändern. Wo gehen noch mehrere Meter vom Abhang der Weg lief, kann sich morgen schon eine röhrende Tiefe aufbauen und 40 Meter unter die Klippe von den Wellen bespült stehen, die wie für Ewigkeiten hier oben verwurzelt standen.

Die rauh der Verfall der Küste fortgeschritten, zeigt ein Gedenkstein, der im Jahre 1848 bei dem neuerdings hart aufstrebenden Badeort Georgenwalde errichtet wurde und seitdem nach und nach 40 Meter zurückverlegt wurde, weil er sonst längst mit abgeführt wäre. Dabei ist diese Stelle nicht einmal besonders bedroht. Man rechnet damit, daß von der Samlandküste alljährlich ein Streifen von einem Meter verloren geht.

Das Rätsel dieses händigen Verfalls liegt in der geologischen Struktur. Wie die Küste aufgebaut wurde, wußten hier in dem subtropischen Klimavor der Eiszeit 100ige Nadelwälder. In der Eiszeit selbst waren sie schon verunkelt, als die skandinavischen Gletscher sich über die angestromte Ostsee bis nach Ostpreußen hinein verschoben. Dort, wo sie endeten, wuschen ihre Schmelzwasser die Vielzahl der Naturfelsen Seen aus. Auf ihrem Wege und auf ihrem Rückzuge bauten sie die gewaltige Geröllhalde des Samlandes auf, aus vielen Einzelsteinen von Sand und Mergel mit eingelagerten Feinen und groben erdigen Blöcken. Diese lose aufgeschichtete Masse hat in sich keinen Halt. Jede Witterung ist ihr Feind. Jeder Regen grabt Furchen ein, Frost sprengt die noch zusammenhaltenden Gesteinsbrocken, der Wind trägt die aufgewirbelten Körner mit sich fort. Die weißen Wellenreiter des Nordweststurmes jagen gewaltige Wogen über den Vorkstrand bis tief in die Schluchten hinein, wuschen Höhlungen aus, die zusammenbrechen. Die Quellwasser sammeln sich, namentlich nach starken Regenfällen, aber weniger durchfließenden Schichten, bis sie die Kluftenwand gewaltig durchbrechen, einen Schlammstrom ins Meer ergießen und die Klaffen über der eben existierenden Höhlung einsinken. Abermals hat sich dann ein Stück Steilküste mit Pflanzenwuchs und Baumbestand gefügt, die Bäume hängen moarrecht über dem Abgrund, die noch dastehenden Wurzeln, wie Stelze gespannt, bis auch diese zerreißen und Stamm und Krone in die Tiefe stürzen.

Was hilft es, wenn das Meer, das an der Verfallung arbeitet, bei den Stürmen die „blaue Erde“ aufwühlt und das bläuliche Gold der Ostsee, den Bernstein aus Meer spült. Was hilft es, daß man bei Palmnicken die blaue Erde, jene Schicht der verunkelten Sandungen, aus deren Darg sich der

Bernstein bildet, im Loggan abgraben kann. Die blaue Erde und das in ihr eingebettete Gut sind kein Erlas für die verlorenere Erde des Samlandes.

Seit vier Jahren versucht man auf Grund eines vom Kaiseramt Pillau ausgearbeiteten Schutzprogramms die Samlandküste planmäßig zu befestigen.

Durch Subventionen sollen Sandaufpflanzungen begünstigt werden,

damit auch bei hohem Seegang die Wellen nicht mehr bis an den Fuß der Steilküste vordringen. Die Erfolge die erzielt wurden sind günstig, aber bisher konnte aus Geldmangel von 76 geplanten Buhnen zwischen Reutshagen und Barnicken nur die Hälfte in Angriff genommen werden. Man leitet jetzt das Wasser aus den drainierten Feldern sorgsam in die bestehenden größeren Schluchten. Man grabt in Abständen an der Küste entlang Schächte bis auf die Meeressohle und füllt sie mit Steinen wieder auf, damit die natürlichen Quellwasser durch die verschiedenen Schichten hindurch abfließen können. Man hat in großen Maßstäbe Anpflanzungen von Weidenhecklingen und Jungpflanzen durchgeführt, Gras, Klee und Lupinen gesät, um der Küste einen wirksameren Pflanzenschutz gegen die Witterungseinflüsse zu geben. Die Durchführung des Schutzprogramms erfordert aber 1,6 Millionen Mark, d. h. bei den laufenden jährlichen Zinsen, die der Zweckverband samländischer Küstenschutz, von den beteiligten Körperschaften erhält, wird seine Durchführung 17 Jahre erfordern. Inzwischen wird weiter unerlässliches Land verloren gehen.

Die Schönheiten dieser romanischen Samlandküste, an der die bekanntesten ostpreussischen Seebäder liegen, sind leider in Deutschland noch viel zu wenig bekannt,

denn sonst würde die Zahl der Besucher aus dem Reich, wie man in Ostpreußen sagt, seit der Verkäuflicher Vertrag durch den Reichsfeind durch die Verbindung mit dem Mutterlande gerettet, — ungleich größer sein. Der einmal seine Ferien dort oben verbracht hat, wird sich immer wieder hingezogen fühlen. Set es nach Reutshagen, wo die Steilküste erst allmählich beginnt, nach Reutshagen, das eine Drahtseilbahn vom Strande zur Höhe der Steilküste besitzt und am schönsten ist, wenn das Herbstlaub in allen Farben prangt, nach dem idyllischen Georgenwalde, oder den noch primitiveren Bädern Groß- und Kleinmarien. Das Schöne aber ist eine Wanderung über die Steilküste. Lange Strecken führen durch Hochwald mit unzähligen Glockenblumen an Abhängen, Schraffen und Kesseln vorbei, immer mit dem Ausblick auf die blaue See und in bizarren geformten Schluchten, die teilweise wild romanische Täler gemoggen sind, wie die Pfauen Rinne oder die Wolfsschlucht bei Barnicken. Von da an hören bald die Wälder auf, wodurch der Landschaftscharakter noch unmittelbarer hervortritt bis man bei Großmarien den Gipfel erreicht, der felsig geformt vor der Steilküste die Höhe hält, bei Kleinmarien, das zuerst von Malern wie Pechstein entdeckt wurde, den Hafenberg mit phantastischer Aussicht und wenig weiter das zur See ansteigende wichtige Massiv des Bismarckdenkmals. Von ihm aus kann man Brückenturm mit seinem Leuchtturm sehen, wo die Küste fast im rechten Winkel von westlicher und nordöstlicher Richtung umbiegt und die Schöße des Bergwerks Palmnicken Strampellen erkennen, das hart an der See den gelben Bernstein fördert.

Diese einzigartige Landschaft von monumentaler Schönheit zum Naturschutzpark zu erklären, ist eine Forderung, die schon weit früher hätte verwirklicht werden müssen.

Orientalische Totenfeiern

(Von unserm Konstantinopler Vertreter)

Die Totenfeier für den im Alter von 87 Jahren verstorbenen griechischen Patriarchen in der Türkei ist ein interessantes Beispiel für den Unterschied der nordwesteuropäischen und der orientalischen Sitten bei Totenbegängnissen, und das umso mehr als kurz vorher das Begräbnis des Chefs de protocol im Außenministerium Sefi Sia Bey, der zugleich die Rolle des Einführers der ausländischen Diplomaten spielt, auch die türkische Art orientalischer Totenbegängnisse selbst bei hochstehenden Persönlichkeiten recht augenfällig illustriert hatte. Die im europäischen Teil Konstantinopels in Vera, sich immer mehr einbürgernde Sitten der Totenwagen sind bei dem Begräbnis des türkischen Beamten noch keine Anwendung, da es außerhalb der Stadt im Vorort Kamelt Döner sich abrollte, und das Trauerhaus vom Friedhof nur wenige Schritte entfernt ist. Der Sarg wurde also noch auf den Schultern von Toten tragenden bedeckt unter ständigem Wechsel der Träger, da jeder dem Toten die letzte Ehre noch einmal erweisen will. Das ist eine schöne Sitten, die aber in den übrigen Bräuchen bei solcher Feiern nur wenig würdige andere Seiten zeigt. Orientalischen Begräbnissen fehlt leider alles, was ihnen in Nordwesteuropa die Würde und Feierlichkeit gibt.

Die Beisetzung des hohen türkischen Beamten war für 10 Uhr morgens angesetzt, und pünktlich lag auch der Dampfer an der Landestelle Kamelt Döner, der bis dahin in der Türkei beglaubigten Diplomaten entsprechend der Stellung des Verstorbenen herbeigeführt hatte. Unerbittlich heiß brannte an dem Tage die Sonne hernieder, und es war eine wahre Qual, längere Zeit unter den tosenden Deckböden des Schiffes zu verweilen. Eine Stunde warteten die Diplomaten und andere ausländischen Teilnehmer an der Trauerfeier, ohne daß sich das Geringste begab, ohne daß von den in der Glutigen Schwügenden irgend eine Notiz genommen wurde. Schließlich griff man zur Selbsthilfe, man beschloß, an Land zu gehen. Wenige Schritte von der Landestelle befand sich das hübsche „Platz“, wie üblich mit dreistöckigen, schattigen Platane überdeckt und von einigen freundlichen, aber primitiven Kaffeehäusern umgeben. Allgemeines Stöhnen der Ausländer.

Hier sah jedoch und plauderte bei Kaffee oder Tee die ganze türkische Trauergemeinde in allen möglichen Gewändern, weiß hellen, sehr selten schwarzen, und man erfuhr, daß die Innern noch in der nahen Moskwa die Totengebeite verrichteten. Und das für den Europäer Unbegreifliche, geradezu Abscheuliche: Der Sarg mit dem Toten war nicht etwa in

der Moskwa aufgebahrt, sondern er stand mitten auf dem Platz unter den Platane zwischen den lachenden, plaudernden und trinkenden Trauergästen. Und so fand er da noch bis gegen 12 Uhr, während schließlich auch die Ausländer gute Miene zum bösen Spiele machten und sich ebenfalls die Länge des Wartens und die Felder der Hitze mit allerhand Erfrischungen milderten. Erst um 12 Uhr setzte sich der Patriarch in Bewegung, der in wenigen Minuten den romantisch am Fuße der ehrwürdigen Beste Kamelt Döner und dicht über den Blüten des Bodorus gelegenen kleinen Friedhof erreichte. Hier noch einige kurze Gebete der Innern, dann wurde nach mohammedanischer Sitten der Sarg angefaßt und in die nur einen Meter tiefe Grube gesenkt; die Erde schloß sich über dem Zeremonienmeister der türkischen Regierung.

das „feierliche“ Begräbnis des hohen Beamten war vorüber, Es hatte aber keinerlei Eindruck bei irgend jemand hinterlassen.

Weniger anstrengend für die Teilnehmer, aber noch gewissermaßen die Totenfeier für den griechischen Patriarchen vor sich. Als ihr Vertreter morgens um 9 Uhr beim Janas, dem Sitz des höchsten griechisch-orthodoxen Kirchenfürsten, eintraf, war die ganze Umgebung schon bis auf die Dächer der Häuser hinaus schwarz von den ungezählten Scharen der Konstantinopeler Griechen. Man mußte den Glauben gewinnen, daß sich nun hier eine wirklich imposante Feiern begeben würde. Und wie enttäuscht war man nachher. Von dem den Pressevertretern zugewiesenen Plätze konnte man alle Vorgänge in der Trauerhalle sehr gut beobachten.

Kamelfang waren die etwa 30 Metropoliten der griechischen Kirche in der Türkei und der Ionische hohe griechische Klerus, dazu zwei Geistliche der anglikanischen Kirche, die sich merkwürdigerweise nachher auch an den Totengebeiten beteiligten, während von der Diplomatie nur die Beamten zweiten Ranges erschienen waren und auch hier nur diejenigen der katholisch-lateinischen Staaten. Die hohe Diplomatie, die früher auch erschienen, fehlte, weil der griechische Patriarch wohl noch unter den Griechen als ökonomischer Patriarch betrachtet wird, viele Kleriker aber vollständig seit dem Paulianer Tode verloren hat; er ist zum intertürkischen Geistlichen der orthodoxen Kirche degradiert.

Was zunächst bei der Trauerfeier auffiel, war auch die herrschende Unruhefreiheit bezüglich der Kleidung. Die Schwarzgekleideten waren bei weitem in der Minderzahl, die Mehrheit trug, was sie gerade an dem Tage auch im Dienst, im Geschäft oder beim Spaziergang getragen hätte, bunte Anzüge herrschten vor. Und dann das Getöse all dieser Lebendigen, die unmittelbar am den toten Patriarchen gruppiert standen, lärmten. Während der Toten, eine ehrwürdige Gestalt in langwallendem weißen Bart mit zerlumpten, schmalen Händen im Frunkornat auf einem mit schwarzem Samt ausgelegten Sessel unter den Gewändern, daher unsichtbar angeordnet sah, schwach, leicht, geschwächt, ja, ja konnte sich stellenweise das Oriententum mit all der ihm eigenen Lebhaftigkeit, es war wie ein Marktreiben, wie ein Volksfest betriebliger Art, aber beiseite nach unserm Geschmack keine Trauerfeier. Zwischen durch wurden die Trauergänge abgeleitet. Dann verschwand plötzlich der Klerus in der Trauerhalle, und durch die offene Tür sah man sich die Vopen dann umschauen, sich bewegen, lächeln und weiter schwatzen.

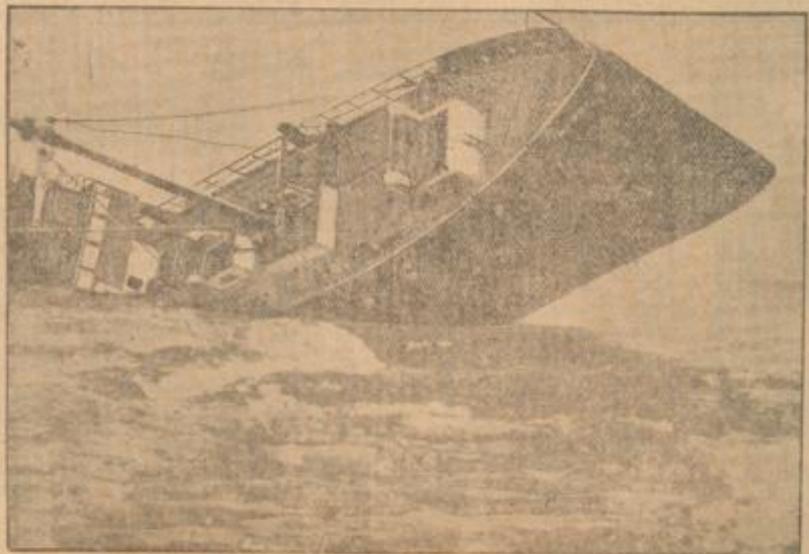
Dann begann die Totenfeier vor dem hohen Toten mit dem Handkuss.

Es war einfach widerlich. Da sah ich z. B. zwei Vopen, die sich während um ein mit vielen Jahren bedecktes Papier tritten, in dem Augenblick wo sie zum Handkuss kamen, diesen hintereinander mit häßlichstrenigen Augen wackelten und, kaum eines Schritt vorwärts, ihren Kopf wieder fortstießen. Zwei griechische Priester, anziehend Großhändler der Tuchbranche, teilten um eine Anzahl Stoffproben in ihren Händen. Mit diesen in der Linken weichen sie dem Patriarchen den Handkuss, um gleich darauf ihren Handel fortzusetzen. Wieder zwei höhere Vopen stehen dicht an mir vorüber, die sich sehr laut und vernachlässigt schon um den Nachfolger des Toten tritten. Und so geht das fort, bis nach langer, langer Zeit alle zum Handkuss verüber gezogen sind. Das war keine Andächtig, das war für uns Norddeuropäer nichts als eine abscheuliche Komödie, die sich aber aus dem ewig geschäftlichen Geist dieses Volkes erklärt. Der Tod hat für sie nicht die Wichtigkeit, die wir ihm beilegen, die Aufregung vom unabänderlichen Schicksal ist nicht nur im mohammedanischen Islam begraben.

Als die Feiern im Janas vorüber war, begann der völlig regel- und ordnunglos Trauerzug zum Friedhof im stromisch entfernten Gaißli vor der Theodosianischen Mauer, wo die Patriarchen fast alle begraben sind. Der Trauerzug bestand fast nur aus den Vopen des Klerus, aber als er in Gaißli anlangte, war auch dieser Trauerzug auf höchstens die Hälfte seines anfänglichen Bestandes zusammengeschrumpft, vielen der frommen Herren schien auch noch die Fahrt im Auto bis zum Friedhof zu lang geworden zu sein, sie hatten sich unterwegs so richtig verträumt. In Gaißli wurde der Patriarch, der inzwischen eingelagert worden war, ohne viel weitere Feierlichkeiten der Erde übergeben, als erher übrigens im Sarge liegend, da noch sein Vorgänger nach der alten Sitten auf einem Stuhl sitzend begehrt worden ist.

Es war eine gar landeshobare Trauerfeier. An seinem Grabe schon sanken sich die Aleriker um seinen Nachfolger, und eine Woche nach seinem Tode soll ihnen der neue Patriarch gemahnt werden. Tot ist tot, heißt es hier, nur das Neue reizt.

Erstes Originalbild von der norwegischen Schiffskatastrophe



Das verunglückte Dampfer „Goslon VII.“, der zwischen Tromsø und Bergen auf ein Riff lief und sank, wobei 40 Menschen den Tod fanden. (Aufsicht, über Kopenhagen gefundet.)

Sportliche Rundschau

Leichtathletik im Rhein-Neckar-Gau

Vollzeit-28. Mannheim-Gammeicher

Am Sonntag morgen trafen sich auf dem Plage des Vollzeit-Sportvereins Mannheim die Vereine des Rhein-Neckar-Gaus zu leichtathletischen Wettkämpfen. Jedoch war der angelegte N.S.S. Bodenturn nicht am Start erschienen, jedoch die Wettkämpfe eine Konkurrenz zwischen dem S.V. 06 und dem Vollzeitverein Mannheim wurden. In sechs Disziplinen nahen sich die Konkurrenten im Gewicht- und Hammerwerfen, Weichschleichen, 100-Meter-Lauf, Weitsprung und 200-Meter-Lauf an. Die ersten Leistungen sprechen für immer größeres Interesse in den Kreisen der Leichtathleten, bei denen die Leichtathletik ja nur als Ergänzungssport betrieben wird. Beim 100-Meter-Lauf kam man mit der von den Vollzeitern geführten Gruppe aus. Im Weitsprung führte sich Göttsche mit 3,80 Meter die beste Leistung. Bei den Weichschleichen war Höhe mit 29,00 Meter der Höhe. Göttsche brachte es im Weichschleichen als Erster auf 6,80 Meter, im Hammerwerfen einer Disziplin, die besonders Training erfordert, dominierte Göttsche mit 22,00 Meter und auch im Gewichtwerfen führte sich Göttsche mit 11,50 Meter den ersten Platz zu. Bei den Vollzeitern brachte sich Göttsche für 9,20 Meter den ersten Platz zu. In Summe während es bei 90 Punkten war, der bewies, dass er nicht nur ein guter Bau-Sportler, sondern auch ein wirklich erfahrener Mann ist und seinem Verein 150 Punkte einbrachte.

Die Ergebnisse:

SS. 06: Gewichtwerfen: Dreißig 11 Meter, Wunich 11,15 Meter, Werfle 11,50 Meter, Griel 10,80 Meter; Hammerwerfen: Dreißig 27,10 Meter, Werfle 26,00 Meter, Griel 17,50 Meter; Weichschleichen: Dreißig 5,90 Meter, Wunich 5,67 Meter, Werfle 6 Meter, Griel 5,80 Meter; Diskus: Dreißig 21,84 Meter, Wunich 19,57 Meter, Werfle 20,70 Meter, Griel 19,50 Meter; Weitsprung: Dreißig 4,90 Meter, Wunich 4,30 Meter, Werfle 4,50 Meter, Griel 4,64 Meter; 100 Meter: Dreißig 19,20 Sek., Wunich 19,10 Sek., Werfle 19,20 Sek., Griel 19,30 Sek.; 200 Meter: Dreißig 42,00 Sek., Wunich 42,00 Sek., Werfle 42,00 Sek., Griel 42,00 Sek.; 400 Meter: Dreißig 1,40 Min., Wunich 1,40 Min., Werfle 1,40 Min., Griel 1,40 Min.; 800 Meter: Dreißig 3,10 Min., Wunich 3,10 Min., Werfle 3,10 Min., Griel 3,10 Min.; 1600 Meter: Dreißig 6,40 Min., Wunich 6,40 Min., Werfle 6,40 Min., Griel 6,40 Min.; 3200 Meter: Dreißig 12,80 Min., Wunich 12,80 Min., Werfle 12,80 Min., Griel 12,80 Min.; 6400 Meter: Dreißig 25,60 Min., Wunich 25,60 Min., Werfle 25,60 Min., Griel 25,60 Min.; 12800 Meter: Dreißig 51,20 Min., Wunich 51,20 Min., Werfle 51,20 Min., Griel 51,20 Min.; 25600 Meter: Dreißig 1,02,40 Std., Wunich 1,02,40 Std., Werfle 1,02,40 Std., Griel 1,02,40 Std.; 51200 Meter: Dreißig 2,04,80 Std., Wunich 2,04,80 Std., Werfle 2,04,80 Std., Griel 2,04,80 Std.; 102400 Meter: Dreißig 4,09,60 Std., Wunich 4,09,60 Std., Werfle 4,09,60 Std., Griel 4,09,60 Std.; 204800 Meter: Dreißig 8,19,20 Std., Wunich 8,19,20 Std., Werfle 8,19,20 Std., Griel 8,19,20 Std.; 409600 Meter: Dreißig 16,38,40 Std., Wunich 16,38,40 Std., Werfle 16,38,40 Std., Griel 16,38,40 Std.; 819200 Meter: Dreißig 32,76,80 Std., Wunich 32,76,80 Std., Werfle 32,76,80 Std., Griel 32,76,80 Std.; 1638400 Meter: Dreißig 65,53,60 Std., Wunich 65,53,60 Std., Werfle 65,53,60 Std., Griel 65,53,60 Std.; 3276800 Meter: Dreißig 131,07,20 Std., Wunich 131,07,20 Std., Werfle 131,07,20 Std., Griel 131,07,20 Std.; 6553600 Meter: Dreißig 262,14,40 Std., Wunich 262,14,40 Std., Werfle 262,14,40 Std., Griel 262,14,40 Std.; 13107200 Meter: Dreißig 524,28,80 Std., Wunich 524,28,80 Std., Werfle 524,28,80 Std., Griel 524,28,80 Std.; 26214400 Meter: Dreißig 1,048,57,60 Std., Wunich 1,048,57,60 Std., Werfle 1,048,57,60 Std., Griel 1,048,57,60 Std.; 52428800 Meter: Dreißig 2,097,15,20 Std., Wunich 2,097,15,20 Std., Werfle 2,097,15,20 Std., Griel 2,097,15,20 Std.; 104857600 Meter: Dreißig 4,194,30,40 Std., Wunich 4,194,30,40 Std., Werfle 4,194,30,40 Std., Griel 4,194,30,40 Std.; 209715200 Meter: Dreißig 8,388,60,80 Std., Wunich 8,388,60,80 Std., Werfle 8,388,60,80 Std., Griel 8,388,60,80 Std.; 419430400 Meter: Dreißig 16,777,21,60 Std., Wunich 16,777,21,60 Std., Werfle 16,777,21,60 Std., Griel 16,777,21,60 Std.; 838860800 Meter: Dreißig 33,554,43,20 Std., Wunich 33,554,43,20 Std., Werfle 33,554,43,20 Std., Griel 33,554,43,20 Std.; 1677721600 Meter: Dreißig 67,108,86,40 Std., Wunich 67,108,86,40 Std., Werfle 67,108,86,40 Std., Griel 67,108,86,40 Std.; 3355443200 Meter: Dreißig 134,217,72,80 Std., Wunich 134,217,72,80 Std., Werfle 134,217,72,80 Std., Griel 134,217,72,80 Std.; 6710886400 Meter: Dreißig 268,435,45,60 Std., Wunich 268,435,45,60 Std., Werfle 268,435,45,60 Std., Griel 268,435,45,60 Std.; 13421772800 Meter: Dreißig 536,870,91,20 Std., Wunich 536,870,91,20 Std., Werfle 536,870,91,20 Std., Griel 536,870,91,20 Std.; 26843545600 Meter: Dreißig 1,073,741,82,40 Std., Wunich 1,073,741,82,40 Std., Werfle 1,073,741,82,40 Std., Griel 1,073,741,82,40 Std.; 53687091200 Meter: Dreißig 2,147,483,64,80 Std., Wunich 2,147,483,64,80 Std., Werfle 2,147,483,64,80 Std., Griel 2,147,483,64,80 Std.; 107374182400 Meter: Dreißig 4,294,967,29,60 Std., Wunich 4,294,967,29,60 Std., Werfle 4,294,967,29,60 Std., Griel 4,294,967,29,60 Std.; 214748364800 Meter: Dreißig 8,589,934,59,20 Std., Wunich 8,589,934,59,20 Std., Werfle 8,589,934,59,20 Std., Griel 8,589,934,59,20 Std.; 429496729600 Meter: Dreißig 17,179,869,18,40 Std., Wunich 17,179,869,18,40 Std., Werfle 17,179,869,18,40 Std., Griel 17,179,869,18,40 Std.; 858993459200 Meter: Dreißig 34,359,738,36,80 Std., Wunich 34,359,738,36,80 Std., Werfle 34,359,738,36,80 Std., Griel 34,359,738,36,80 Std.; 1717986918400 Meter: Dreißig 68,719,476,73,60 Std., Wunich 68,719,476,73,60 Std., Werfle 68,719,476,73,60 Std., Griel 68,719,476,73,60 Std.; 3435973836800 Meter: Dreißig 137,438,953,47,20 Std., Wunich 137,438,953,47,20 Std., Werfle 137,438,953,47,20 Std., Griel 137,438,953,47,20 Std.; 6871947673600 Meter: Dreißig 274,877,906,94,40 Std., Wunich 274,877,906,94,40 Std., Werfle 274,877,906,94,40 Std., Griel 274,877,906,94,40 Std.; 13743895347200 Meter: Dreißig 549,755,813,88,80 Std., Wunich 549,755,813,88,80 Std., Werfle 549,755,813,88,80 Std., Griel 549,755,813,88,80 Std.; 27487790694400 Meter: Dreißig 1,099,511,627,77,60 Std., Wunich 1,099,511,627,77,60 Std., Werfle 1,099,511,627,77,60 Std., Griel 1,099,511,627,77,60 Std.; 54975581388800 Meter: Dreißig 2,199,023,255,55,20 Std., Wunich 2,199,023,255,55,20 Std., Werfle 2,199,023,255,55,20 Std., Griel 2,199,023,255,55,20 Std.; 109902325555200 Meter: Dreißig 4,398,046,511,10,40 Std., Wunich 4,398,046,511,10,40 Std., Werfle 4,398,046,511,10,40 Std., Griel 4,398,046,511,10,40 Std.; 219804651110400 Meter: Dreißig 8,796,093,022,20,80 Std., Wunich 8,796,093,022,20,80 Std., Werfle 8,796,093,022,20,80 Std., Griel 8,796,093,022,20,80 Std.; 439609302220800 Meter: Dreißig 17,592,186,044,41,60 Std., Wunich 17,592,186,044,41,60 Std., Werfle 17,592,186,044,41,60 Std., Griel 17,592,186,044,41,60 Std.; 879218604441600 Meter: Dreißig 35,184,372,088,83,20 Std., Wunich 35,184,372,088,83,20 Std., Werfle 35,184,372,088,83,20 Std., Griel 35,184,372,088,83,20 Std.; 1758437208883600 Meter: Dreißig 70,368,744,177,66,40 Std., Wunich 70,368,744,177,66,40 Std., Werfle 70,368,744,177,66,40 Std., Griel 70,368,744,177,66,40 Std.; 3518474417766400 Meter: Dreißig 140,737,488,355,32,80 Std., Wunich 140,737,488,355,32,80 Std., Werfle 140,737,488,355,32,80 Std., Griel 140,737,488,355,32,80 Std.; 7036874417766400 Meter: Dreißig 281,474,976,710,65,60 Std., Wunich 281,474,976,710,65,60 Std., Werfle 281,474,976,710,65,60 Std., Griel 281,474,976,710,65,60 Std.; 14073748835532800 Meter: Dreißig 562,949,953,421,31,20 Std., Wunich 562,949,953,421,31,20 Std., Werfle 562,949,953,421,31,20 Std., Griel 562,949,953,421,31,20 Std.; 28147495342131200 Meter: Dreißig 1,125,899,906,842,62,40 Std., Wunich 1,125,899,906,842,62,40 Std., Werfle 1,125,899,906,842,62,40 Std., Griel 1,125,899,906,842,62,40 Std.; 56294990684262400 Meter: Dreißig 2,251,799,813,685,24,80 Std., Wunich 2,251,799,813,685,24,80 Std., Werfle 2,251,799,813,685,24,80 Std., Griel 2,251,799,813,685,24,80 Std.; 112589981368524800 Meter: Dreißig 4,503,599,627,370,49,60 Std., Wunich 4,503,599,627,370,49,60 Std., Werfle 4,503,599,627,370,49,60 Std., Griel 4,503,599,627,370,49,60 Std.; 225179962737049600 Meter: Dreißig 9,007,199,254,741,99,20 Std., Wunich 9,007,199,254,741,99,20 Std., Werfle 9,007,199,254,741,99,20 Std., Griel 9,007,199,254,741,99,20 Std.; 450359925474199200 Meter: Dreißig 18,014,398,509,483,98,40 Std., Wunich 18,014,398,509,483,98,40 Std., Werfle 18,014,398,509,483,98,40 Std., Griel 18,014,398,509,483,98,40 Std.; 900719925474199200 Meter: Dreißig 36,028,797,018,967,96,80 Std., Wunich 36,028,797,018,967,96,80 Std., Werfle 36,028,797,018,967,96,80 Std., Griel 36,028,797,018,967,96,80 Std.; 1801439850948396800 Meter: Dreißig 72,057,594,037,935,93,60 Std., Wunich 72,057,594,037,935,93,60 Std., Werfle 72,057,594,037,935,93,60 Std., Griel 72,057,594,037,935,93,60 Std.; 3602879703793593600 Meter: Dreißig 144,115,188,075,871,87,20 Std., Wunich 144,115,188,075,871,87,20 Std., Werfle 144,115,188,075,871,87,20 Std., Griel 144,115,188,075,871,87,20 Std.; 7205759403793593600 Meter: Dreißig 288,230,376,151,743,74,40 Std., Wunich 288,230,376,151,743,74,40 Std., Werfle 288,230,376,151,743,74,40 Std., Griel 288,230,376,151,743,74,40 Std.; 14411518807587187200 Meter: Dreißig 576,460,752,303,487,48,80 Std., Wunich 576,460,752,303,487,48,80 Std., Werfle 576,460,752,303,487,48,80 Std., Griel 576,460,752,303,487,48,80 Std.; 28823037615174374400 Meter: Dreißig 1,152,921,504,606,974,97,60 Std., Wunich 1,152,921,504,606,974,97,60 Std., Werfle 1,152,921,504,606,974,97,60 Std., Griel 1,152,921,504,606,974,97,60 Std.; 57646075230348748800 Meter: Dreißig 2,305,843,009,213,949,95,20 Std., Wunich 2,305,843,009,213,949,95,20 Std., Werfle 2,305,843,009,213,949,95,20 Std., Griel 2,305,843,009,213,949,95,20 Std.; 115292150460697495200 Meter: Dreißig 4,611,686,018,427,899,90,40 Std., Wunich 4,611,686,018,427,899,90,40 Std., Werfle 4,611,686,018,427,899,90,40 Std., Griel 4,611,686,018,427,899,90,40 Std.; 230584300921394990400 Meter: Dreißig 9,223,372,036,855,799,80,80 Std., Wunich 9,223,372,036,855,799,80,80 Std., Werfle 9,223,372,036,855,799,80,80 Std., Griel 9,223,372,036,855,799,80,80 Std.; 461168601842789980800 Meter: Dreißig 18,446,744,073,711,599,61,60 Std., Wunich 18,446,744,073,711,599,61,60 Std., Werfle 18,446,744,073,711,599,61,60 Std., Griel 18,446,744,073,711,599,61,60 Std.; 922337203685579961600 Meter: Dreißig 36,893,488,147,423,199,23,20 Std., Wunich 36,893,488,147,423,199,23,20 Std., Werfle 36,893,488,147,423,199,23,20 Std., Griel 36,893,488,147,423,199,23,20 Std.; 1844674407371159923200 Meter: Dreißig 73,786,976,294,846,398,46,40 Std., Wunich 73,786,976,294,846,398,46,40 Std., Werfle 73,786,976,294,846,398,46,40 Std., Griel 73,786,976,294,846,398,46,40 Std.; 3689348814742319923200 Meter: Dreißig 147,573,952,589,692,796,92,80 Std., Wunich 147,573,952,589,692,796,92,80 Std., Werfle 147,573,952,589,692,796,92,80 Std., Griel 147,573,952,589,692,796,92,80 Std.; 7378697629484639846400 Meter: Dreißig 295,147,905,179,385,593,85,60 Std., Wunich 295,147,905,179,385,593,85,60 Std., Werfle 295,147,905,179,385,593,85,60 Std., Griel 295,147,905,179,385,593,85,60 Std.; 14757390517938559385600 Meter: Dreißig 590,295,810,358,771,187,71,20 Std., Wunich 590,295,810,358,771,187,71,20 Std., Werfle 590,295,810,358,771,187,71,20 Std., Griel 590,295,810,358,771,187,71,20 Std.; 29514790517938559385600 Meter: Dreißig 1,180,591,620,717,542,375,42,40 Std., Wunich 1,180,591,620,717,542,375,42,40 Std., Werfle 1,180,591,620,717,542,375,42,40 Std., Griel 1,180,591,620,717,542,375,42,40 Std.; 59029581035877118771200 Meter: Dreißig 2,361,183,241,435,084,750,84,80 Std., Wunich 2,361,183,241,435,084,750,84,80 Std., Werfle 2,361,183,241,435,084,750,84,80 Std., Griel 2,361,183,241,435,084,750,84,80 Std.; 118059162071754237542400 Meter: Dreißig 4,722,366,482,870,169,501,69,60 Std., Wunich 4,722,366,482,870,169,501,69,60 Std., Werfle 4,722,366,482,870,169,501,69,60 Std., Griel 4,722,366,482,870,169,501,69,60 Std.; 236118324143508475084800 Meter: Dreißig 9,444,732,965,740,339,003,39,20 Std., Wunich 9,444,732,965,740,339,003,39,20 Std., Werfle 9,444,732,965,740,339,003,39,20 Std., Griel 9,444,732,965,740,339,003,39,20 Std.; 472236648287016950169600 Meter: Dreißig 18,889,465,931,480,678,006,78,40 Std., Wunich 18,889,465,931,480,678,006,78,40 Std., Werfle 18,889,465,931,480,678,006,78,40 Std., Griel 18,889,465,931,480,678,006,78,40 Std.; 944473296574033900678400 Meter: Dreißig 37,778,931,862,961,356,137,56,80 Std., Wunich 37,778,931,862,961,356,137,56,80 Std., Werfle 37,778,931,862,961,356,137,56,80 Std., Griel 37,778,931,862,961,356,137,56,80 Std.; 1888946593148067800678400 Meter: Dreißig 75,557,863,725,922,712,275,13,60 Std., Wunich 75,557,863,725,922,712,275,13,60 Std., Werfle 75,557,863,725,922,712,275,13,60 Std., Griel 75,557,863,725,922,712,275,13,60 Std.; 3777893186296135613756800 Meter: Dreißig 151,115,727,451,845,424,550,27,20 Std., Wunich 151,115,727,451,845,424,550,27,20 Std., Werfle 151,115,727,451,845,424,550,27,20 Std., Griel 151,115,727,451,845,424,550,27,20 Std.; 7555786372592271227513600 Meter: Dreißig 302,231,454,903,690,849,104,54,40 Std., Wunich 302,231,454,903,690,849,104,54,40 Std., Werfle 302,231,454,903,690,849,104,54,40 Std., Griel 302,231,454,903,690,849,104,54,40 Std.; 15111572745184542455027200 Meter: Dreißig 604,462,909,807,381,698,209,08,80 Std., Wunich 604,462,909,807,381,698,209,08,80 Std., Werfle 604,462,909,807,381,698,209,08,80 Std., Griel 604,462,909,807,381,698,209,08,80 Std.; 30223145490369084910454400 Meter: Dreißig 1,208,925,819,614,763,396,418,17,60 Std., Wunich 1,208,925,819,614,763,396,418,17,60 Std., Werfle 1,208,925,819,614,763,396,418,17,60 Std., Griel 1,208,925,819,614,763,396,418,17,60 Std.; 60446290980738169820908800 Meter: Dreißig 2,417,851,639,229,526,792,836,35,20 Std., Wunich 2,417,851,639,229,526,792,836,35,20 Std., Werfle 2,417,851,639,229,526,792,836,35,20 Std., Griel 2,417,851,639,229,526,792,836,35,20 Std.; 120892581961476339641817600 Meter: Dreißig 4,835,703,278,458,053,585,672,70,40 Std., Wunich 4,835,703,278,458,053,585,672,70,40 Std., Werfle 4,835,703,278,458,053,585,672,70,40 Std., Griel 4,835,703,278,458,053,585,672,70,40 Std.; 241785163922952679283635200 Meter: Dreißig 9,671,406,556,916,106,1171,344,14,00 Std., Wunich 9,671,406,556,916,106,1171,344,14,00 Std., Werfle 9,671,406,556,916,106,1171,344,14,00 Std., Griel 9,671,406,556,916,106,1171,344,14,00 Std.; 483570327845805358567270400 Meter: Dreißig 19,342,813,113,832,212,228,288,28,00 Std., Wunich 19,342,813,113,832,212,228,288,28,00 Std., Werfle 19,342,813,113,832,212,228,288,28,00 Std., Griel 19,342,813,113,832,212,228,288,28,00 Std.; 9671406556916106117134414000 Meter: Dreißig 38,685,626,227,664,424,456,576,56,00 Std., Wunich 38,685,626,227,664,424,456,576,56,00 Std., Werfle 38,685,626,227,664,424,456,576,56,00 Std., Griel 38,685,626,227,664,424,456,576,56,00 Std.; 1934281311383221222828828000 Meter: Dreißig 77,371,252,455,328,848,912,112,112,00 Std., Wunich 77,371,252,455,328,848,912,112,112,00 Std., Werfle 77,371,252,455,328,848,912,112,112,00 Std., Griel 77,371,252,455,328,848,912,112,112,00 Std.; 3868562622766442445657656000 Meter: Dreißig 154,742,504,910,657,696,184,224,224,00 Std., Wunich 154,742,504,910,657,696,184,224,224,00 Std., Werfle 154,742,504,910,657,696,184,224,224,00 Std., Griel 154,742,504,910,657,696,184,224,224,00 Std.; 77371252455328848912112112000 Meter: Dreißig 309,485,009,821,315,392,368,448,448,00 Std., Wunich 309,485,009,821,315,392,368,448,448,00 Std., Werfle 309,485,009,821,315,392,368,448,448,00 Std., Griel 309,485,009,821,315,392,368,448,448,00 Std.; 154742504910657696184224224000 Meter: Dreißig 618,970,019,642,630,784,736,896,896,00 Std., Wunich 618,970,019,642,630,784,736,896,896,00 Std., Werfle 618,970,019,642,630,784,736,896,896,00 Std., Griel 618,970,019,642,630,784,736,896,896,00 Std.; 309485009821315392368448448000 Meter: Dreißig 1,237,940,039,285,261,568,1536,1792,1792,00 Std., Wunich 1,237,940,039,285,261,568,1536,1792,1792,00 Std., Werfle 1,237,940,039,285,261,568,1536,1792,1792,00 Std., Griel 1,237,940,039,285,261,568,1536,1792,1792,00 Std.; 618970019642630784736896896000 Meter: Dreißig 2,475,880,078,570,523,136,3072,3584,3584,00 Std., Wunich 2,475,880,078,570,523,136,3072,3584,3584,00 Std., Werfle 2,475,880,078,570,523,136,3072,3584,3584,00 Std., Griel 2,475,880,078,570,523,136,3072,3584,3584,00 Std.; 1237940039285261568153617921792000 Meter: Dreißig 4,951,760,157,140,104,672,6144,7168,7168,00 Std., Wunich 4,951,760,157,140,104,672,6144,7168,7168,00 Std., Werfle 4,951,760,157,140,104,672,6144,7168,7168,00 Std., Griel 4,951,760,157,140,

Nach schwerem Leiden entschlief mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Herr Generaldirektor Emil Hüttig

Mannheim, Hanau, Rotterdam, den 13. Oktober 1929

- Anna Ida Hüttig geb. Albrecht
Theobald Noël und Frau Paula geb. Hüttig
Georg Hüttig
Anton Noël und Frau Hanna geb. Hüttig
Walther Goerig und Frau Elisabeth geb. Hüttig

Die Beisetzung hat im Sinne des Verstorbenen in aller Stille stattgefunden *1651

Wir haben die schmerzliche Pflicht, bekanntzugeben, daß

Herr Emil Hüttig

nach kurzem Krankenlager verschieden ist
Herr Hüttig war von der Gründung unserer Abteilung Edelstahl im April 1908 bis zum Oktober 1920 deren Leiter. Im Oktober 1920 führte er diese Abteilung in die Firma Röchling Buderus G. m. b. H. und im Jahre 1922 in die Firma Stahlwerke Röchling-Buderus A.-G. in Ludwigshafen a. Rh. über, die dann im Jahre 1923 ihren Sitz nach Wetzlar verlegte. Er war ein anerkannter Fachmann von unermüdlicher Tatkraft und außergewöhnlichem Wissen, der in hervorragender Weise zu der Entwicklung der Edelstahl-Abteilung beigetragen hat

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten
Ludwigshafen a. Rh., den 14. Oktober 1929

Gebr. Röchling

Todes-Anzeige

Am 18. Oktober 1929 verschied nach kurzer Krankheit unerwartet mein Buchhalter, Herr

Otto Weiland

Ich verliere in demselben einen tüchtigen treuen Angestellten und werde ihm stets ein ehrendes Gedenken bewahren

Mannheim, 14. Oktober 1929

Wurstfabrik M. Köpf

Todes-Anzeige

Wir erfüllen die traurige Pflicht davon Kenntnis zu geben, daß am 18. Oktober 1929

Herr Otto Weiland Buchhalter

plötzlich u. unerwartet aus unserer Mitte genommen wurde. Wir beklagen tieferschüttert seinen unerwartet frühen Heimgang und werden ihm stets ein trübes Gedenken bewahren

Mannheim, den 14. Oktober

Die Angestellten und Gesellen der Wurstfabrik M. Köpf

Junger Meister sucht
f. Winterferien einige
Zentralheizungen
zum anfeuern.

Kingeb. mit F W 95
an die Gesch. 21561

Öffentliche Versteigerung

Dienstag, den 18. Oktober 1929, nachmittags 3 Uhr werde ich im hiesigen Hauptbahnhof Kleinloch, Zusammenkunft Kleinloch, Friedrichsfelderstraße, gegen bare Zahlung gemäß § 278, 279 D. O. B. G. auftragsgemäß veräußern:
1 Wagon = 5000 kg französische Trauben.
Mannheim, den 15. Oktober 1929.
11912
Beiler, Obergerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung

gemäß § 1254 ff. D. O. B. G.
Mittwoch, den 16. Okt. 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung öffentl. versteigern: 2 Kühe u. ein Rind, 1 Stute, 1 Ferkel, 1 Amsel, 1 Hahn, 1 Taube u. 2 Stühle.
Mannheim, den 14. Oktober 1929.
11954
Doppel, Gerichtsvollzieher.

Swangerversteigerung

Mittwoch, den 16. Okt. 1929, nachm. 2 Uhr werde ich im hiesigen Pfandlokal Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 1 Eisfenster, 1 Eisenschiff, 1 Hobel, 1 Doppelt, 1 Jagdgewehr Doppelt, 1 Jagdgewehr, 1 Jagdgewehr.
Mannheim, den 14. Oktober 1929.
11953
Doppel, Gerichtsvollzieher.

Wer will bauen?

Einfamilien- oder Einfam.-Doppelhaus,
Billa, technisch und gesundheitsl. einwandfrei, nach neuem gel. gefällig, Verfabren.
Anfragen unter O O 15 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.
*1506

Achtung!

Ausweise

Alle Freunde und Bekannte der Kochkurse des Frauenvereins Mannheim, L. 3, 1 werden zu der am 17. Oktober, nachmittags 4 Uhr beginnenden
*1944

Ausstellung von Erzeugnissen d. Kochschülerinnen

freundschaftl. eingeladen.



Ja! Goethe hat recht:

„Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen!“



Und hier steht's deutlich schwarz auf weiß, wie frisch Rama im Blaiband ist. Ein Blick auf das Datum sagt alles. Durch dieses Garantiedatum unterwerfen sich die Hersteller eines

Fabrikationskontrolle durch die Hausfrau!



MARGARINE



doppelt so gut
1/2 lb 50 Pfg
mit Garantie-Zeichen für frische Qualität

Nur eine lebhaft begehrte, nur eine wirklich gute Ware, die täglich frisch auf den Markt kommt, läßt so weitgehende Garantien zu.

Ja! Rama im Blaiband darf man getrost nach Hause tragen!



Aussergewöhnliche Erfolge der Mifa-Meisterschaftsräder in Bahn- und Straßenrennen beweisen die hervorragende Qualität der Mifa-Fabrikate. Mifa-Räder von 64 M Garprelle an. Bequemste Teilzahlung. Katalog gratis. Polack-Reifen.

Serenola

Sprech-Apparate von 25 bis 220 M Wochenraten von 2 M an



Mifa

Albert Joachim Jr., Mannheim, F 2. 11

Vermietungen

- Zwei gut möblierte Zimmer mit Küche an verm. *1670
D 8, Gassenstr. 10, 1. Et.
Großes, schön möbl. Manierzimmer zum 1. 11. zu vermieten.
Gedenkeimerstr. 39, 2 Tr. links. *1504
Gut möbl. Zimmer an vermieten. *14508
II 8, 20, 2 Treppen
Schön möbl. Zimmer mit 2 Bett., ab 15. 10. an verm. J 8, 1, 2 Tr. *14505
Einfach, sauber möbl. Zimmer mit od. ohne Fenster an verm. Rheinstr. 11, 2 Tr., 18. *1808
U 4, 7, 1 Treppen: Gut möbl. Zimmer für sof. an vermieten. *1651
Gut möbl. Zimmer (of. an verm. *1694
D 8, Gassenstr. 2a, III.
Laden mit 2 Schaufenstern an verm.
Schön möbl. ungen. Zimmer an verm. ab 1. 11. sofort od. spät an verm. Max-Josef-Str. 18, 2. Et., r. *14500
Großes schön möbl. Zimmer nach 9. Ring an vermieten. *1677
U 4, 14, 2. Et., rechts.
Gut möbl. Zimmer ab u. Telefonbenutz. gute Lage, ruhiges Haus, sofort an verm. Prinz-Bismarckstr. 28, 2 Treppen. *1870
Gut möbl. Zimmer an vermieten. *1615
P 4, 1, 2 Treppen.
Schön möbl. schönstes Zimmer an vermieten. *1814
D 5, 2, 2 Tr., 1.
2 Souterrain-Räume an verm.
Schön möbl. Zimmer an verm.
Schöne 4 Z. Wohnz. Küche, Bad, Warmwasserheizung u. 20 qm groß Terrasse, per 15. Novbr. in Neubau an verm. Angeb. u. Auskunft b. Architekt W. Reiter, Sandhofen, Bartholomäusstr. 21, Tel. über 545 01, Amt Sandhofen 124. *1100
18 15. 10. sof. an verm. 4 Zimmer u. Küche u. Mansarde, Bodenverleib, tolle und sonnige La. Verhältnisse. Angeb. u. F N 92, 37 an die Gesch. *1500
3 Zimm.-Wohnung u. Karte. H. Unfort. Berg. 2 Zimm. Wohnz., Bad, Verleib, Sanit., an vermieten. Postl. Ammab. U 8, 22. *1500

Statt Karten!
Gerda Schönfelder
Hugo Weinberger
Verlobte
New York New York 39 West 80 Street
Bremchaven Mannheim, Spinoza Straße 4
Oktober 1929

Ein billiges Angebot!



Vogelkäfige

1a. Qualität und Ausführung verschiedene Farben . . . von M. **3.25** an

rein Messing-Käfige mit emallick. Sockel von M. **6.25** an

nur wunderbare schöne Vogelkäfige, enorme Auswahl

Ein Posten 10705

Brotkästen

weiß Email mit modernen schönen Dekoren zu wirklich außergewöhnlich billigen Preisen.

in Tafelwagen u. Gewichten sind wir besonders billig

Ein Posten Annweiler Emailwaren nur Qualitätsware zu niederen Preisen

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 Das große Eisenwarengeschäft E 3, 1a

Vermietungen

Garage

In der Neckstadt, Nähe Oberstraße, zu vermieten, Näheres unter 215 633, Baugewerbe, Kautzstraße 16, Telefon 310 80.

Große Wirtschaft

In guter Lage Mannheim, mit schöner 3 Zimmerwohnung abends an tüchtige, funktionstüchtige Bedienung zu verpachten. (Küchenbesitzer). Ebenso eine kleinere Wirtschaft in Mannheim-Neckarau mit 3 Zimmer-Wohnung. Ggf. Angebote unter „Wirtschaft“ an Haas-Postfach & Co., Mannheim. G 204

In besser Geschäftslage im Vorort Sandhofen, Endstation der Straßenbahn, zu vermieten bis 16. Nov., spätest. 1. Dez. 1929: **Eckladen ca. 90 qm** mit 4 großen Schaufenstern, **Laden ca. 40 qm** mit 2 groß. Schaufenstern nebst Alm. u. Küche, **4 Wohnungen** mit je 2 Zimmer, Küche u. Badest., ev. Konfektionierzimmer. Schöne Räume enthalten Warmwasserheizung. Angebote u. Kaufk. an Herrschel & Kellner, Sandhofen, Bartholomäusstraße 21, Telefon über 342 01 Amt Sandhofen 124. 110 24

Laden

mit Nebenraum und Keller sofort zu vermieten. Angebote unter G B 3 an die Geschäftsstelle bis. Bl. *1574

Großer Laden

(ca. 100 qm), 3 Schaufenster, im Laufe N 2. 11 auf 1. Januar 1930 zu vermieten. Angebote bis spätestens 21. Oktober 1929 an Geschäftsstelle Sandhofen, N 2, 3, erbeten, wofür nähere Auskunft erteilt wird. Sprechstunden Montag, Mittwoch u. Freitag 14.30-17.15 Uhr. 88

Planken

Belagmaterial für 3 Zimmerwohnung, 1 Zt., tel. zu vermieten. Näh. Tel. 225 13. *1576

1 großes Zimmer, Küche

in ruhiger Gasse mit etwas Möbelübernahme u. H. Entschädigung per 1. Nov. zu vermieten. Billige Miete, sofortige Wohnungsübergabe. Dringlichste Anfrage. Näheres unter G V 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1577

2 große leere Zimmer

mit Küche, in besser Gasse (Tennisplatz) zum Preise von 90 M an ruhigen kinderloses Ehepaar sofort abzugeben. Dringlichste Anfrage u. Wohnberechtigung nicht erforderlich. Ausführliche Angebote unter G V 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1578

Friedrichsplatz

3 große leere Zimmer mit Heizung an nur fertigen Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *1575

Modern ausgestattet.

3 Zimmer-Wohnung mit Zentralheizg. u. Warmwasserheizung. Wohnung sofort zu vermieten. Näheres unter G V 22 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *1579

U 2, 3, Gassen: Gut möbl. Zimmer an herrschel, Tel. od. Herrn tel. an Herrn. *1579

3 Zimmer, Küche

u. Manlarbe, in gut. Gasse, Nähe Markt, Platz, der Quadrate, tel. besichl. zu verm. Angeb. u. Z H 59 an die Geschäftsstelle. *1581

2 Zimmer u. Küche

u. 1. Nov. an verm. Seliend. zu vermieten. G 6, 4, part. *1572

2 Zimmer u. Küche

u. 1. Nov. an verm. Seliend. zu vermieten. G 2, 4, 2 Treppen. *1573

Zwei große leere Zimmer

Ruhige Gasse, 1. Nov. ab. sofort od. Wohnung sofort zu vermieten. Angeb. unter G J 10 an die Geschäftsstelle. *1574

1 große leere Zimmer

in gut. Lage als Büro od. Lager zu vermieten. Angeb. unter V Q 115 an die Geschäftsstelle. *1575

1 leere Frontzimmer

mit Nebenraum, bei eins. Dame zu verm. Mietzahl. 41, 1 Zt., restlos. *1576

Mietz. 18, 4 G., 1. St.

Dreiw. möbl. Zimmer zu vermieten. *1577

1 gut. Gasse gemütl. möbl. Zimmer u. el. B.

Schreibt. Tel. tel. an Herrn. Kautzstraße Nr. 24, III. *1578

Schön möbl. Zimmer

tel. an Herrn. *1579

Weißmöbl. Zimmer

an tel. Tel. zu verm. Rheinstr. 8, 3. St. *1580

Möbliertes Zimmer

1 Schlafstelle tel. an Herrn. G 2, 1. St. *1581

Möbliertes Zimmer

zu verm. Exzellenzstraße 2, 1. St. *1582

Ein separ. gut möbl. Zimmer

an Herr. Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *1583

Gut möbl. Zimmer

an Herr. Herrn zu verm. T 2, 6, part. *1584

Sehr gut möbl. Zim.

nur an Herrschel, Herrschel, Tel. od. Herrn tel. an Herrn. *1585

Städt. Planetarium

Luisenpark 79
Donnerstag, 17. Oktober, 20 Uhr
1. Lichtbildvortrag über Populäre Astronomie
„Der Erdmond und die Trabanten der Planeten“
Vortragender: Dr. Feurstein
Eintritt RM. 0.30, Stad. u. Schüler RM. 0.25

Flora / Harmonie Lindenhof Liederhalle

Donnerstag, 17. Oktober 1929, 20 Uhr

Gemeinschafts-Konzert

Im Nibelungensaal

Orchester u. a cappella-Chöre
Solisten, Knabenchor, Herborrag. Solisten, Verstärktes Pflanzymphonie-Orchester

Die Abendkasse ist ab 19 Uhr geöffnet

TANZ-SCHULE HELM

Kurse beginnen 25. Okt. u. 1. Nov. 11048

Tanzschule Jima Heinrichsdorf

Friedr. Hess Nacht
Mannheim P1, 3a am Paradeplatz
Telephon 220 35 11296

Anmeldungen zu Kursen und Privatstunden erbeten

Vermietungen

Lagerraum

in Mannheim, zentral gelegen, mit Wasser- und Bahnanschluss zu vermieten. Angebote unter X Y 171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11 000

1 Lagerraum

sch. aus 3 Räumen, 50 qm mit Was. tel. an Herrn. *1586

Gut möbl. Zimmer

mit el. Licht zu verm. D 2, 4, 1. St. *1587

Gut möbl. Zimmer

an Herr. Herrn zu verm. T 2, 6, part. *1588

Gut möbl. Zimmer

an Herr. Herrn zu verm. T 2, 6, part. *1589

Möbliertes Zimmer

an Herrschel, Herrschel, Tel. od. Herrn tel. an Herrn. *1590

Täglich bei großem Andrang der 9 Millionen-Film



DIE ARCHE NOAH

MIT GEORGE O'BRIEN · REGIE: MICHAEL KERTESZ

... Das Kurios der Sintflut ist eine gewaltige Leistung. Das Einbringen der Vögel, das Braufen der Wassermassen vom Himmel und aus der Erde ... das ist hundertprozentiger Film, das kann keine andere menschliche Kunst drückweise auch nur annähernd mit gleicher Macht wiedergeben. Film-Kunster.

Musikzusammenstellung und musikalische Leitung: Felix Zanis
Jugendliche haben zu der 1. Vorstellung zu halben Preisen Zutritt. 8500

Anfang 3 Uhr Letzte Vorstellung 8.30 Uhr

Universum

Pianos Kauf und in Miete

Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

Gespieltes PIANO

Die beste Teebutter in Mannheim täglich frisch nur 1.20 Mk. per 1/2 Pfund

Enthaarungs-Pomade

Gerde und Co. an Herr. Herrn, Wittestr. 12, Telefon Nr. 514 73. *15420

Kaufe Herrenkleider

Schube, Pfandscheine Finkel, G 5, 5 Tel. 25474. *1109

Zum Waschen und Bügeln

von Bett-, Leib-, Tisch- und Stärke wäsche wird angenommen. Gardinenwascherei Frau Kögel, R 4, 12

Täglich der Erfolg Der aktuellste Film des Jahres

Kameradschafts-Ehe

Ein starkes lebenswahres Drama in 8 Akten
In den Hauptrollen:
Olaf Fjord - Sibille Peach - Ernst Verebes
Dazu die

Tonfilme

1. Dr. Stresemann spricht
2. Max Hansen singt: „Wir haben uns gut verstanden“
3. „Alles dreht sich, alles bewegt sich“

Stumme Grotteske Wochenschau u. Lehrfilm

Anfang 3.30, 4.15, 5.50, 6.30, 8.20 Uhr

Palast-Theater



AUCH NACH SÜDAMERIKA MIT DER HAMBURG-AMERIKALINIE

BEQUEM EINRICHTETE MODERNE SCHIFFE
DOPPELSCHIFTS-MOTORSCHIFF „GENERAL OSORIO“
höchster Fahrgast 2.000. - u. RM. 333.00
DAMPFER „BADEN“, „BAYERN“, „WÜRTEMBERG“
höchster Fahrgast 2.000. - u. RM. 400.00
DAMPFER „GENERAL BELGRANO“, „GENERAL WITTE“
höchster Fahrgast 2.000. - u. RM. 410.00
Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE, HAMBURG
und die VERTRÉTER IN
Mannheim, Reisebüro H. Hansen
L 15, 14, am Kaiserling.

National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 15. Okt. 1929

Für die Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes (ohne Kartenverkauf)
Abteilung 41—43, 46—48, 51—53, 54, 56—57, 59—59, 65, 67, 72, 81, 89—91, 96—97, 98, 231, 234—235, 236—237, 311, 331, 400, 419, 433, 810:

Die Räuber

Schauspiel von Schiller
Dramaturgische Einrichtung von Heinz Dietrich Kenter — Bühnenmusik: Dr. Eduard Löffler
Bühnenmusik: Karl Klauß
Technische Einrichtung: Walter Urruh
Anfang 19.30 Uhr Ende 22.30 Uhr

Personen:

Maximilian, regierender Graf von Moor	Hans Godeck
Karl } seine Söhne	(Erich Musil
Frans } seine Söhne	Willy Birgel
Amalia von Edelreich	Elisabeth Stöler
Spiegelberg	Rosol Alster
Schweizer	Karl Marx
Grimm	Bum Krüger
Razmann	Hans Singshäuser
Schusterle	Fritz Linn
Roller	Hans Finohr
Schwars	Kariffaubenreißer
Hermann, Bastard von einem Edelmann	Josef Renkert
Daniel, Hausknecht des Grafen von Moor	Ernst Langheins
Ein Vater	Johannes Heins
Alter Räuber	Georg Köhler

ALHAMBRA

Nur noch wenige Tage! — Versäumen Sie nicht den ersten deutschen Ton-, Sprech- und Gesangsfilm:

DAS LAND OHNE FRAUEN

(Braut Nr. 68)

CONRAD VEIDT — ELGA BRINK — CLIFFORD Mc LAGLEN

Der „Film“ schreibt am 5. Okt. 1929: Zwei deutsche Firmen, die F. P. S. und die Tobis, haben den Mut gehabt, Kapital und Arbeit für den ersten deutschen Spiel-Tonfilm herzugeben und den ersten Schritt auf ein filmisches Gebiet zu wagen, das in jedem Sinne eine terra incognita war. Man wird nach diesem Werk in Deutschland mit größerer Berechtigung als bisher über den Tonfilm diskutieren können und darf stolz darauf sein, daß ein Kollektiv ernstschaffender Künstler einen deutschen Tonfilm herstellte, der in mancher Beziehung wertvoller, wegweisender und kühner ist als der Präzedenzfall der Amerikaner: der große Glückswurf „Singing Fool“. Hätten die Amerikaner mit ihrem ersten Tonfilm dieselbe Weite der Wirkung, dieselbe Höhe stofflichen und musikalischen Niveaus erreicht, die Welt hätte ihnen offengestanden. Nun aber hat Deutschland Gottes Hand jenseits des Ozeans überfügelt — in dieser Beziehung. Der ausgeprägtere Instinkt Europas für künstlerische Gestaltung neu erschlossener Wirkunggebiete siegte über die naive Spielerei Amerikas mit technischen Wundern.

Hierzu das gute Beiprogramm! 3.00, 5.40, 8.10 Uhr
Spezialaufnahmen von den Beisetzungsfestlichkeiten Dr. Stresemanns, im Ton und Bild.

SCHAUBURG

Die letzten Spieltage unseres großen Doppelprogrammes!

Im lustigen Teil!

Links der Isar - Rechts der Spree

7 heitere Akte vom uralten Kampf zwischen den Isar- und Spree-Athenern.

Die Hauptdarsteller:

Weiß Ferd'! (v. Platz'), München, Albert Paulig, Walter Grüters, Nella Helios

Von 3 bis 4.15 Uhr zu „TOM MIX“ haben Jugendliche Zutritt!! - Anfangszeit: 3.00, 5.30, 8.00 Uhr - Verstärktes Orchester!

Im sensationellen Teil!

TOM MIX

der bekannte und gefeierte Cowboydarsteller in der Rolle eines Postreiters in:

Der Sohn des goldenen Westen

Ein Wildwestabenteuer voll großartigen u. verwegener Rollenabenteuer in 8 Akten.

Und dann in den
Trocadero Beginn: 23¹/₄ Uhr.

Apollo Heute abend 8¹/₂ Uhr
Abschiedsvorstellung
Das Programm der Neuheiten!

CAPITOL

Heute bis Donnerstag (3 Tage)
das große Doppelprogramm

Jenny Jugo

Mac Laglen — Enrico Benfer
Van Riel in dem Abenteuergroßfilm

Die Schmugglerbraut von Mallorca

Abenteuer, Romantik, Schurkenmoral, Verbrecherjagd und Kampf auf Leben und Tod, das sind die fesselnden Motive und aufregenden Handlungsmomente des Filmes.

2. Film

Adieu-Mascotte

In mitreißender Ausgelassenheit tollt das übermütige Künstlervölkchen des Montparnasse durch den Film — erjagt sich

Lillian Harvey

— das reizende Modell von Montparnasse — auf höchst lustige Weise ihren Gefährten fürs Leben. Es ist ein Film voll köstlichen Humors u. entzückender Pikanterie.

Bis 6 Uhr Eintrittspreis: -60, -80, 1.-
Saalöffnung 4 Uhr
Anfang 4.30, 6.00, 7.00, 8.30

Lichtspielhaus Müller
Todeskurve von Hill Rocks
Heiratsfieber

Odeon-Lichtspiele 97, 10

Nur noch bis Mittwoch

DAS GEHEIMNIS VON GENÈVE

IL

ALMENRAUSCH UND EDELWEISS

SCALA

Das große Zuspruchs wegen verlängern wir h. einschließlich Donnerstag den Film

Manolescu

Der König der Hochstapler mit Jwan Mosjouka, Brigitte Helm, Hoh, George, Dita Parlo.

Gutes Beiprogramm!

Sämtliche weißen Vorzugskarten verlieren am Donnerstag, den 17. Oktober ihre Gültigkeit.

Restaurant „Harmonie“

Lindenhof, Tunnelstraße 2

Gut bürgerliche Küche

11. Weine und Biere

Mittagessen im Abonnement zu billigsten Preisen.

Jeden Dienstag und Freitag abends 8 Uhr

1929

Tanz

Nur noch bis einschl. Donnerstag



Simba
DER KÖNIG DER TIERE
Die interessantesten und gefährlichsten Erlebnisse einer vierjährigen Filmexpedition in dem afrikanischen Busch
Sensationelle, noch nie gesehene Aufnahmen aus den Steppen Ost-Afrikas

GROSSES BEIPROGRAMM!

Wochentags: 4.00 6.15 8.20

Ufa-Orchester unter Leitung von J. Weller

Ufa-Theater

Achtung! Achtung!
Rundfunkhörer!

Hören Sie heute abend 8.15 die Übertragung der Welturaufführung des Fritz-Lang-Films der Ufa:

Die Frau im Mond

im Berliner Ufa-Palast am Zoo durch den Berliner Sender in Ihrem Heim.

Der Film gelangt demnächst in unserem Theater zur Aufführung.

Morgen Mittwoch **Hartstein-Premiere** Beginn 8 Uhr

Ganz Mannheim

wird über

Hartstein

Tränen lachen

ab

morgen

Mittwoch
8 Uhr abendlich

im 8907

APOLLO!

Verkäufe

Decker-Herrenrad sehr gut erhalt., 211. abzugeben. *1501
Witz, Reetzstr. 4.

Entsprechend, 160er

Papagei
zu verkaufen. *1502
Kugartenstr. 44, 401.

Kazarienhöhle

Weißes, festes, alte Geige, gr. Brücken-Weißes, 1/5 ab
Heinrich, Ruffstr. 11, 1408

Verkäufe

D. K. W. - Motorrad
200 ccm, Vagnummodell, komplette Ausstattung, 108 neu, umhängebelt für 600 A zu verkaufen. Näher: O. Reimann, W'gum, Heidenheim, Heiderstraße 22. *1500

Ein gut erhaltener Zweifler-Büchlein Villa zu verk. *1503
Wimig, B. 4, 10.

Bücher und Schranf mit Hornspitze Ventilator zum Einbauen, 5 Köcher mit Wasserbüchse für Gießschnecken mit Getriebe und Glasplatten, Pommes-Weißbrot mit Spiegel, ein Verbleiblich, Kompaß für Elektr. und verbleibendes zu verkaufen. Heidenheimstraße 77 im Laden *1508

Holzhitze
1401, 2, abzugeben. Emailbodenwanne, 1. neu, 211. zu verkaufen. Kugartenstr. 33, 401. *1507

Großer (ab) neuer, sauber, tombolierter **Röderherd** mit Rückwand und Warmofen, billig zu verkaufen. *1506
Kugartenstr. 44, 401.

Gloria-Palast

Nur 3 Tage! Richard Eichbergs Meisterwerk

„Rutschbahn“

2 Akte, frei nach dem Roman „Das Bekennnis“ mit: **Fee Mallen — Heinrich George — Irma Herona**

In Werder blühend die Bäume

Hierzu: Das echte rechte Volksstück, ebenfalls mit großer deutscher Besetzung. Beginn täglich 1/5 Uhr.

Weißwaren so gut und doch so billig!

Mitteldecken -95
80/80 gr., II. Wahl, echt Indon-
thren, Künstlerdrucks. Stück

Künstler-Tischdecken 4.90
130/160 gr., II. Wahl, echt Indon-
thren, schönste Muster. Stück

Handentuch für Leib- u. Bettwäsche
gezeugt statt -75 jetzt **-58**

Handen-Crotonne starkfädige Ware
..... statt -95 jetzt **-70**

Crotonne u. Linnen ganz vorzügliche
schwere Qualität statt 1.35 jetzt **1.00**

Wäsche-Batist Indonthenfarbig, in
allen mod. Farben, statt -85 jetzt **-62**

Wäsche-Batist rein-Mahon, echt Indon-
thenfarbig statt 1.25 jetzt **-95**

Bettuch-Biber
blütenweiß gebleichte
u. ausgezeichnete Qual.
statt 2.45 jetzt **1.95**

Biber-Betttücher
weiß, ausgezeichnete Ware
ganz wenig angestrichelt,
130/220 lang, statt 5.65
jetzt **4.50**

Handen-Panama weiß, mercerisiert,
solide, kräftige Qualität Mr. **-95**

Bettuch-Nessel solide, kräftige Qual.,
140 cm breit Mr. **-58**

Bettuch-Nessel starke Ware,
154 cm breit jetzt **-85**

Bettuch-Krotonne blütenweiße,
starke Qualität statt 1.65 jetzt **1.25**

Bettuch-Baliblan Flächgarn,
prima Qualität statt 2.85 jetzt **1.75**

Flock-Köper
solide, blütenweiße,
pelzige Sorten
statt -95 1.15
jetzt **-75 -85**
1.35 1.60
1.- 1.20

Streifen-Damast 130 cm breit,
halbbare Qualität, statt 1.35 jetzt **-90**

Streifen-Damast 130 be., kraft., solide
Ware, Edelqualität, statt 2.55 jetzt **1.95**

Riemen-Damast
130 cm breit statt 1.90 jetzt **1.45**

Riemen-Damast 130 be., weiche, kraft.
Ware, m. Seidengl., statt 2.65 jetzt **1.85**

Riemen-Damast 130 be., seidengl.,
schöne schwere Qual., statt 2.85 jetzt **2.10**

Gerstenkorn-Handtuchstoff
46 cm breit, mit roter Kante
..... statt -60 jetzt **-45**

Gerstenkorn-Handtuchstoff
halbleinen, 50 cm breit
..... statt -85 jetzt **-65**

Frottiertücher
Zwergqualität, 40/80 und
46/100 groß, St. -75, -85, **-42**

Frottiertücher
ganz besonders stark
55/110 groß Stück **1.95**

Waffel-Handtücher
weiß mit bunter Kante,
la Qual., 46/100 groß, St. **-48**

Elegante Jacquard-Hemdenpopeline
echtfarbig, neueste Stellen und Karos **1.50, 1.25**

Waschechte Hemdenzephir
vollreiß, echtfarbig, bedeckte prakt. Muster **-65**

Echtfarbige Schürzenzeuge
gute, waschbare Qualität, 116 cm breit **-85**

Waschechte Hemdenzephir
echtfarbige, bewährte starke Qualität **-95**

Echtfarbige Schürzenzeuge
besonders gute, starke Qual., 116 cm br. **-98**

**Hermann
Fuchs**
Mannheim 14790
An den Planken Neben der Hauptpost

Offene Stellen

Privatkundschaft Spitzenverkäufe

Herren, ganz gleich welcher Branche, die bei Privatkundschaft bestens eingeführt sind, bieten wir jetzt zum Herbstgeschäft besonders günstige Bedingungen, die Ihnen ungedient hoher Provision eine freigelegte Lebenshaltung durch regelmäßige Wocheneinkäufe sichern. Es wollen sich nur solche Herren bewerben, die bei der Bestellung hinterlegen vorzulegenden Beweisen. Voraussetzungen: Mittwoch und Donnerstag 9-12 Uhr vormittags. 11465

Elektrolux G. m. b. H., Verkaufsstelle Mannheim D 3. 8.

Für unsere Filialbetriebe suchen wir **tüchtige Former und Kernmacher** für Mittel- und Großstadt. Angebote unter W R 190 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11858

Intell. Herren und Damen für den Vertrieb von Hochpreisen-Verbrauchsapparaten gesucht. Vorzuziehen Tätigkeits- u. kaufmännische Vorkenntnisse! Angebote erb. unter G Y 25 an die Geschäftsstelle. 11818

Reisedamen

unabhängig, mit guten Umgangsformen, für m. Abt. Handlung gesucht. Verpöflichten auf künftige Reisen. - Einjährige Bedingungen. In. Unterhalt. Monatslohn nachweislich 4-500 Mark. Ferner siehe ich einige

Herren

für m. Abt. Wäsche, welche bei Privatkundschaft eingef. sind u. Erfolgswachstum erbringen. I. Günstige Beding. Angeb. erb. unt. X A 148 an die Geschäftsstelle die. Bl. 11420

Solides anständiges Fräulein

als Sekretärin gesucht, geistl. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erb. unt. X W 199 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11874

Gelehrt. Sekretärin Damen und Herren für Geschäft u. Verwaltung. - Einjährige Bedingungen. In. Unterhalt. Monatslohn nachweislich 4-500 Mark. Ferner siehe ich einige

Junger Mann

Anders ist er eine Intermediation von 1500 Mark. Bitte. Gute Referenzen. - Einjährige Bedingungen. In. Unterhalt. Monatslohn nachweislich 4-500 Mark. Ferner siehe ich einige

Kaufleute

in ab. außer G. B. - Damen und Herren für Geschäft u. Verwaltung. - Einjährige Bedingungen. In. Unterhalt. Monatslohn nachweislich 4-500 Mark. Ferner siehe ich einige

Flottes Savoir-Fröulein

als Sekretärin gesucht, geistl. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erb. unt. X W 199 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11874

Tagesmädchen

für m. Abt. Wäsche, welche bei Privatkundschaft eingef. sind u. Erfolgswachstum erbringen. I. Günstige Beding. Angeb. erb. unt. X A 148 an die Geschäftsstelle die. Bl. 11420

Achtung! Junger Mann

20 Jahre alt, mit v. A. - Damen und Herren für Geschäft u. Verwaltung. - Einjährige Bedingungen. In. Unterhalt. Monatslohn nachweislich 4-500 Mark. Ferner siehe ich einige

Palzfrau

als Sekretärin gesucht, geistl. Schriftl. Bewerbungen mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften erb. unt. X W 199 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11874

Stellen-Gesuche

Elektrobranche!
Elektriker, 27 J., mit guten Zeugnissen und Führerschein I und II, sucht sich zu verheiraten. Gut ruh. u. liebe zum Reisen. Aufsch. erb. unt. H O 88 an die Geschäftsstelle. 11600

Verkäufe

Remington-Schreibmaschine wie neu, ebenso 1 Ultra-Schreibmaschine, 1 Privatwäscher, 1 Nähmaschine, 1 Nähmaschinenmesser u. 1 Zerstörer-Gasbrenner. Preis: J 1, 1/4, 3 Fr., restl. 11450

Schlafzimmer wie neu, Schrank, Tisch, 2 Stühle, 117, 4 St. 11450

Verkauf: 1 Schneider-Nähmaschine, 1 Nähmaschine, beide neu, erste Wahl, weiß, mit Preis, eine sehr. Wäsche, 5 mal 4 Meter, matter, 117, 4 St. 11450

Wieder Herd wie neu, billig zu verkaufen. Spülmaschine, 117, 4 St. 11450

Kauf Gesuche: Gefucht: Pedalmaschine oder Nähmaschine mit Rahmenraum, 117, 4 St. 11450

Rombischer Gas- u. Kohlenherd gut erhalten an verkaufen. Gefucht. 117, 4 St. 11450

Miet-Gesuche

3-4 Zimmer-Wohnung beschlagnahmefrei, mögliche Bad, per 1. Dezember gesucht. Familienlohn. Angebote mit Preis unter X O 181 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 11908

Wohnungstausch 3 Zimmer u. Küche, 117, 4 St. 11450

zu tauschen gesucht 2-3 Zimmer u. Küche, 117, 4 St. 11450

4 Zimmerwohnung auch Neben, sof. zu mieten gesucht. 117, 4 St. 11450

2-3 Zimmer u. Küche sof. zu mieten gesucht. 117, 4 St. 11450

1 Zimmer u. Küche ab. gr. leeres Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Verkäufe Gebrauchte Büromöbel billig zu verkaufen. 117, 4 St. 11450

Wohn- u. Schlafzim. geeignet, mögl. mit Dampfheizung u. Bad, in best. Lage von G. B. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer mit Kamin, Bad, el. Licht, sof. zu mieten. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer mit Kamin, Bad, el. Licht, sof. zu mieten. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer mit Kamin, Bad, el. Licht, sof. zu mieten. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer mit Kamin, Bad, el. Licht, sof. zu mieten. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer mit Kamin, Bad, el. Licht, sof. zu mieten. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Vermietungen

Gut möbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Schön mbl. Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Möbliertes Zimmer ab. 117, 4 St. 11450

Immobilien

2 große Geschäftshäuser in Mannheim, günstige Lage, Sonnenlicht, zu vermieten oder zu verkaufen. 11908

Geschäftshaus mit gr. Gärten, in bester Lage der Stadt, ca. 31.000 M. zu verkaufen. 11908

Privatwagen Opel-Limousine, neu, mit und ohne Fahrer. 11908

Mercedes 10:40 7-Zig. Limousine, neu, mit und ohne Fahrer. 11908

NSU - Personenwagen 5/20, Vierzylinder, offen, wie neuwertig, mit Motor in. 11908

Hypotheken glänzend durch. 11908

Unterricht Buchführung, alle Systeme, 11908

Wiederbeginn des Gesangsunterrichts Nora Vogel-Zimmermann. 11908

Vermischtes Herrenring, 11908

Automarkt Opel-Auto, 11908

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen sind, 11908

Zeichen und Nummer 11908

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung 11908

Automarkt Gebr. 9:25 PS Opel-Auto, 11908

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen sind, 11908

Zeichen und Nummer 11908

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung 11908

Automarkt Gebr. 9:25 PS Opel-Auto, 11908

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen sind, 11908

Zeichen und Nummer 11908

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung 11908

Automarkt Gebr. 9:25 PS Opel-Auto, 11908

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen sind, 11908

Zeichen und Nummer 11908

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung 11908

Automarkt Gebr. 9:25 PS Opel-Auto, 11908

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen sind, 11908

Zeichen und Nummer 11908

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung 11908

Automarkt Gebr. 9:25 PS Opel-Auto, 11908

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen sind, 11908

Zeichen und Nummer 11908

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung 11908

Automarkt Gebr. 9:25 PS Opel-Auto, 11908

Offert-Briefe die nicht die richtigen Zeichen sind, 11908

Zeichen und Nummer 11908

Die Geschäftsstelle der Neuen Mannh. Zeitung 11908